Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 70 (2000)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

die neue schulpraxis

November 2000 Heft 11

Unterrichtsfragen

- Über die Zeitstrukturen im Unterricht nachdenken

Unterrichtsvorschläge

- Mit dem Samichlaus um die Welt
- Verben-Training für das 3. bis 7. Schuljahr
- Achtung – fertig – los!

...und ausserdem

- Ein Fragebogen zur Partnerarbeit
- Schnipselseiten: Saloppe Sprüche – wörtlich genommen

schulsoft.ch

Schweizerisches SchulSoftwareZentrum

Stein und Wasser

Medienpaket

- multimediale CD-ROM
  Lernporgramm zur Geologie, Hydrologie und Geschichte der Erde
- Didak-ROM
  Arbeitsblätter für die fächerübergreifende Behandlung des Themas
- Ausstellungsführer
  Ausführliche Informationen zum Rundgang im Engelbergertal

Fr. 78.–

Güterstrasse 13, 3008 Bern
Telefon 031 380 52 80 / Fax 031 380 52 10

Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog oder bestellen Sie direkt via Internet: **www.schulsoft.ch**

Musée suisse

FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ

FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE

Geschichtsunterricht im Museum:
Für mehr Kompetenz in
Sachen Schweizer Geschichte

Hofmatt, 6431 Schwyz
Tel 041 819 60 11
Fax 041 819 60 10
Email ForumSchwyz@slm.admin.ch

Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!

- Schulschriften Schweiz
  A a M m N n etc.
- Lateinische
- Vereinfachte
- Schulausgangsschrift
- Umrißbuchstaben
- Steinschrift Schweiz
- Alle Lineaturen und Rechenkästchen per Mausklick

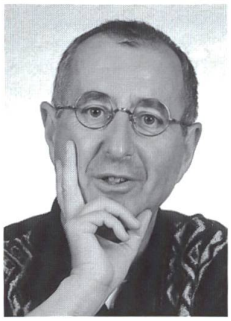
- ca. **1.000** kindgerechte Bilder für alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tieralphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

Mit ECText *und* ECText für Word
werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei **EUROCOMP** · Gebr.-Grimm-Straße 6/CH11 · D-53619 Rheinbreitbach
Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (40) 36 03 23 79 44
oder im Internet informieren und eine kostenlose Demo laden: **http://welcome.to/EUROCOMP**

die neue schulpraxis

70. Jahrgang November 2000 Heft **11**



Noch vor einem Jahr wollte ich nicht so recht daran glauben, dass das Schulfernsehen überleben würde. Der Fernsehdirektor hatte bereits die betreffenden Verträge gekündigt, das Schulfernsehen sollte abgeschafft werden. Rettungsversuche wurden gestartet, Überzeugungsarbeit im Parlament geleistet, Nutzungsumfragen durchgeführt, Alternativen entwickelt. Diese Szenen erinnerten mich an ähnliche lebenserhaltende Bemühungen, als es um die Aufhebung des Schulfunks und des Schulwandbildwerks ging. Der Einsatz war vergeblich, die Institutionen wurden aufgelöst.

Doch beim Schulfernsehen kam es anders. Der neue Chefredaktor, Filippo Leutenegger, hat das Ganze rückgängig gemacht. Seiner Ansicht sei das Schulfernsehen ein typischer «Service public»-Beitrag des Schweizer Fernsehens. Zudem findet er das Programm attraktiv.

Bereits sind erste Auswirkungen dieses positiven Entscheids sichtbar: Das Schulfernsehen wird seit einem Monat mit einem neuen Auftritt im Internet ergänzt. Die rund 250 Themenangebote sollen optimal genutzt werden. www.schulfernsehen.ch machts möglich. Auf dieser Site findet jede Lehrkraft ihre gesuchte Sendung und weiterführende Infos. Auch können über diese Site Kassetten bestellt werden.

Ich machte gleich einen ersten Besuch und und testete das Angebot. «Kelten» war mein gegenwärtiges Unterrichtsthema. Innert einer Minute wurde ich fündig. Besonders aber haben es mir die Links angetan. Mit Lust clickte ich in die Bildungsserver und in die Programme ausländischer Schulfernsehstationen.

Neugierig geworden? Ich jedenfalls werde schon bald wieder reinschauen, denn es heisst doch in einem Flyer, dass www.schulfernsehen.ch laufend ausgebaut werde. Bis dann hoffe ich auch einen Link zu finden zu den Kindersendungen von Radio DRS: Looping, KinderClub und SiggSaggSugg. Eine wahre Schatztruhe für anregende Schreibanlässe und Diskussionsrunden im Unterricht. Und wenn ich schon für diese multimediale Vernetzung (notabene im Hause SRG!) werbe, sei hier gerade auch noch eine entsprechende Website gesetzt: www.looping.ch. *Norbert Kiechler*

Titelbild

Die Heimat des Weihnachtsmannes ist sein Werkstattdorf ausserhalb von Rovaniemi in Finnland. Nach seinen Reisen durch die Welt kehrt er immer wieder dorthin zurück. Das Bild zeigt ihn beim Lesen eines Kinderwunschzettels. Jährlich treffen über 700 000 Briefe am Polarkreis ein. (min)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Über die Zeitstrukturen im Unterricht nachdenken
Von Annemarie Loosli-Locher **5**

Schule gestalten – Schule entwickeln – Schule leiten

Ein Fragebogen zur Partnerarbeit
Ein Instrument für die Unterrichtsentwicklung – eine Idee aus dem Projekt «Schule + Co.» **10**

U *Unterrichtsvorschlag*

Mit dem Samichlaus um die Welt
Von Annemarie Schöpfer, Kurt Braumann, Isabella Meier, Andrea John
Ein Beitrag aus unserer Reihe «Unterrichtsbausteine für den handlungsorientierten Sachunterricht» **14**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Verben-Training für das 3. bis 7. Schuljahr
Von einem Autorenteam **23**

U/M/O *Unterrichtsvorschlag*

Achtung – fertig – los!
Anregungen aus einer Ideensammlung zur Durchführung von kulturellen Projekten an Schulen **45**

U/M/O *Schnipselseiten*

Saloppe Sprüche – wörtlich genommen
Von Ernst Mattiello **56**

Harry Potter im Schulzimmer **58**

Rubriken

Museen **44**

Freie Termine **59**

Unsere Inserenten berichten **12/13/55**

Lieferantenadressen **61**

Heilpädagogin/Heilpädagoge oder erfahrene Lehrkraft

Wir suchen an unsere Tagesschule per 1. Februar 2001 eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen oder eine erfahrene Lehrkraft 100% die Schüler/Innen im Mittelstufenbereich ganzheitlich fördern kann. Die Gruppe setzt sich aus 5 Kindern mit einer geistigen und körperlichen Behinderungen zusammen. Voraussetzung für diese Stelle ist ein LehrerInnenpatent und eine heilpädagogische Zusatzausbildung, die bei entsprechender Eignung auch berufssbegleitend erworben werden könnte. Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den kantonalen Richtlinien des Sonderschulgesetzes. Ihre Freude an Team- und Projektgruppenarbeit ermöglicht es Ihnen, unsere Schulentwicklung aktiv mitzugestalten. Wir bieten Ihnen Unterstützung durch Fachberatung und die Mithilfe von Praktikantinnen. Für weitere Auskünfte setzten Sie sich bitte mit uns telefonisch in Verbindung (vormittags) 071 988 28 28, oder richten Sie Ihre Bewerbung direkt an die Heilpädagogische Schule Toggenburg, Hofjüngerstrasse 6, 9630 Wattwil.

Heilpädagogische Schule Toggenburg

Männerchor Niederwil

MÄNNERCHOR NIEDERWIL (AG)

Wir suchen per Januar 2001 oder nach Vereinbarung eine/n initiative/n und begeisterungsfähige/n

Dirigentin/Dirigenten

Wir sind 26 motivierte, aktive Sänger aller Altersstufen, welche auch offen für neue Ideen sind.
Unser Repertoire ist vielseitig und umfasst alle musikalischen Richtungen von klassischer Männerchor-Literatur bis zum Gospel.

Wenn Sie uns leiten möchten und in der Stimmbildung versiert sind, melden Sie sich bitte bei:

Kurt Studer, Leodegarstr. 2, 5524 Niederwil
Telefon: 056/622 00 88

Seminar für Kunst- und Gestaltungstherapie

Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Biographiebegleiter/in

Die Biographiearbeit ermöglicht einen inneren Schulungsweg zum Eingreifen und Verwirklichen der persönlichen geistigen Kräfte.
Sie setzt innere Bilder erlebend frei, ohne eine psychologische Analyse oder eine Autoritätsabhängigkeit zu erzeugen.
Die biographischen Gesetzmässigkeiten und Prozesse, gestützt auf geisteswissenschaftliche Forschungen, werden in Gesprächen, in Bildern und künstlerischen Begleitübungen wahrgenommen und überprüft.
Der Ausbildungsgang erstreckt sich über drei Jahre, jedes Jahr ist eine in sich geschlossene Einheit.

Neuer Kursbeginn: April 2001, Anmeldungen zu den Eignungsgesprächen bitte richten an: Sekretariat Eva Brenner, Postfach 3066, 8503 Frauenfeld, Tel. 052/722 41 41, Fax 052/722 10 48.

Kerzenwachs-Material und Zubehör massiv günstiger!

Paraffin / Stearin zum Beispiel:

10 kg Schachtel	**4.70** p. kg	**50 kg in 2 Säcken**	**4.10** p. kg
25 kg Sack	**4.30** p. kg	**100 kg in 4 Säcken**	**3.80** p. kg

Bienenwachs, Komposition, **50 kg 10.–** p. kg
Bienenwachs, rein, 25 kg 15.– p. kg

Preise für grössere Mengen auf Anfrage.

UHU führt alle Wachssorten, Dochte, Farbpulver, Wachsbehälter usw. Wir beraten Sie gerne. Verlangen Sie unseren **Werkmaterial-Katalog** mit über 1000 Produkten zu reduzierten Preisen!

UHU Spielschüür AG
Postfach 877 8910 Affoltern a.A.
Tel. 0900 57 30 59 Fax 01 761 77 91

Antonio Quadranti AG

Schürbungert 42 8057 Zürich
Tel. 01 363 26 30 Fax 01 363 26 31

Verlangen Sie die Unterlagen oder kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÄNGT IM (SCHUL-)ALLTAG AN.

aktuelle kursangebote und hintergrundinfos: **www.spiraldynamik.com**
medizinisch-therapeutisches institut für spiraldynamik, toblerstrasse 51, 8044 zürich, fax 0878 885 889

spiraldynamik®

intelligent movement

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.

Haben Sie schon daran gedacht? – Werden Sie Gönner/in der

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Tel. 061-225 10 10
sps@paranet.ch
www.paranet.ch
PC 40-8540-6

Mediothek-Einrichtung bis ans Optimum
Sie führen – wir ziehen mit bis ins Ziel

erba
ERBA AG Bibliothek-Einrichtungen
Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Tel. 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Felle Leder Resten
Grosse Auswahl an Fell + Lederresten auch grosse Stücke oder ganze Felle, ab Fr. 5.- /Kg
RYFFEL + CO. Gerberei Felle + Leder
Bahnhofstr. 132 8620 Wetzikon Tel. 01/9300108 Schulen 10%

ARGO
Stiftung Bündnerische Werkstätten u. Wohnheime für Behinderte
Tel. 081/257 15 55
Betrieb-Chur
Emserstrasse 30
7000 Chur
Fax 081/257 15 56

Kartonagen, Fotoalben mit loser Decke fadengeheftet, Leporellos und weitere Handarbeitsprodukte zum Weiterverarbeiten

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14
LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN
LIENERT KERZEN

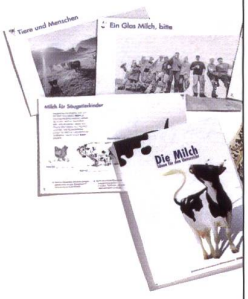
Kerzen selber machen
Ziehen, Giessen, Verzieren

Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich,
Tel. 01/430 36 76/86, www.exagon.ch

Ernährung – (k)ein Thema für den Unterricht?

Erlebnisreicher Unterricht zur Ernährung im allgemeinen sowie Milch und Milchprodukten im besonderen kommt bei Schülerinnen und Schülern aller Stufen gut an. Die Unterrichtsmaterialien der Organisation der Schweizer Milchproduzenten SMP bieten einen aktiven und emotionalen Zugang zu diesen Themen.



Das Grundnahrungsmittel Milch ist in unserer Ernährung und unserem Alltag selbstverständlich geworden. Aber wie können Sie dieses Thema kurzweilig und spannend vermitteln? Hier stellen wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus unserem breitgefächerten Lehrmittelangebot vor:

Die Arbeitsmappe **Die Milch – Ideen für den Unterricht** soll dieses Thema für Schülerinnen und Schülern vom zweiten bis zum sechsten Schuljahr «begreifbar» machen. Die vielseitigen Arbeitsblätter und -aufträge eignen sich im besonderen für den fächerübergreifenden Unterricht sowie zum Gestalten und Bereichern verschiedener Unterrichtsformen beispielsweise als «Milchwerkstatt».

Die zweiteilige **Ernährungswerkstatt** weckt Lust am gesunden Essen und Trinken und vermittelt Grundkenntnisse über eine ausgewogene und vollwertige Ernährung. Ernährungs-Fachinformationen sowie zahlreiche Arbeitsblätter, Farbfolien und Spielanleitungen unterstützen die Planung und Ausgestaltung eines interessanten und fantasievollen Unterrichts ab dem siebten Schuljahr.

Bitte einsenden an:
Schweizer
Milchproduzenten SMP
Bestellwesen
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Fax 031 359 58 55

Das Lehrmittelangebot der SMP wird ständig überarbeitet und erweitert. So stellen wir sicher, dass unsere Unterrichtsmaterialien immer aktuell sind. Neben den klassischen Lehrmitteln bieten wir auch eine Fülle von Produkten wie Spiele, CD-ROM, Videofilme u.ä., die im Unterricht ergänzend eingesetzt werden können.

Bestellen können Sie unter Telefon 031 359 57 28 oder **www.swissmilk.ch**
Oder Sie senden den Bestelltalon ein.

Bestellung

___ Informationsprospekt zur Arbeitsmappe **«Die Milch – Ideen für den Unterricht»** (Unterstufe 2. – 6. Klasse) (130 044) **gratis**

___ Informationsprospekt zur **«Ernährungswerkstatt»** (für den Unterricht ab der 7. Klasse) (145 068) **gratis**

___ Ich interessiere mich für das **gesamte Angebot** der SMP für Schulen. Bitte senden Sie mir eine ausführliche Liste. (130 000) **gratis**

Name
Vorname
Strasse
PLZ
Ort
Telefon

534.010

Instrumente für die Unterrichtsentwicklung – Ideen aus dem Projekt «Schule & Co.»:

Ein Fragebogen zur Partnerarbeit

Im schulischen Umfeld von Evaluation sind Fragebögen ausgesprochen beliebt, weil sie versprechen, ohne allzu grossen Aufwand umfangreiche Informationen über die Schule oder über Aspekte des schulischen Alltags in Erfahrung zu bringen. Dabei wird häufig unterschätzt, dass der Einsatz eines Fragebogens noch nicht die Evaluation ist. Der Fragebogen ist nur ein mögliches Instrument, mit dessen Hilfe Informationen beschafft und ausgewertet werden können, die für die weitere Arbeit relevant sind. Diese weitere Arbeit aber muss von den Kolleginnen und Kollegen in der Schule geleistet werden. So eindeutig das Ergebnis aus einer Fragebogenerhebung auch erscheinen mag, es muss mit den Befragten selbst besprochen werden. (Ki)

Weniger ist mehr

Einfache und kurze, präzise Fragebögen eignen sich, um zu einem Thema, einer Unterrichtsstunde oder Unterrichtseinheit (auch zu einem ganzen Schuljahr) oder auch zu einem besonderen Verfahren, einer spezifischen Unterrichtsform o.Ä. eine Rückmeldung durch die Schülerinnen und Schüler zu erhalten.

Abgesehen davon, dass die Bearbeitung und Auswertung kurzer Fragebögen arbeitsökonomischer ist, kann durch die Kürze eines Fragebogens eine Nähe zum Unterrichtsgeschehen gewahrt bleiben, die bei sehr umfangreichen und aufwendigen Instrumenten und Methoden leicht verloren geht. Dies setzt freilich eine Beschränkung auf sehr zugespitzte Fragestellungen bereits in der Entwicklung und Formulierung eines Fragebogens voraus.

Können wir einander zuhören?

Eine Primarschulkollegin hat diesen Fragebogen für den Einsatz in der 3./4. Klasse gemeinsam mit einer Sonderschulkollegin entworfen. Die Ausgangsfrage, die zur Erarbeitung dieses Fragebogens führte, schien auf den ersten Blick ausgesprochen schwierig zu sein: Wie kann es gelingen, den Zusammenhang zwischen der Fähigkeit, miteinander regelgeleitet zu sprechen (Kommunikationskompetenz), und der Fachleistung genauer unter die Lupe zu nehmen? Helfen Kommunikationsregeln auch für so grundlegende Übungen wie die des sinnentnehmenden Zuhörens?

Im Doppelkreis nacherzählen

Der Einsatz dieses kleinen Evaluationsinstrumentes erfolgt in folgender Situation: In einem Doppelkreis (innerer und äusserer Kreis, die Schülerinnen und Schüler sitzen sich paarweise gegenüber) erhalten die Kinder im Innenkreis die Aufgabe, ihrem Gegenüber im Aussenkreis etwas zu berichten. Nachfragen durch die Partnerinnen und Partner im Aussenkreis sind erlaubt. Dabei kann es sich um eine eigene Berichterstattung handeln (etwa im Montagmorgengespräch), es kann sich aber auch um eine Sachaufgabe handeln. Nachdem der Innenkreis seinen Ursprungsbericht beendet hat, füllen alle Schülerinnen und Schüler im Innenkreis den ersten Teil des nebenstehenden Fragebogens aus («...angeschaut», «...zugehört», «...Fragen»), versuchen also, den Grad der Aufmerksamkeit ihres Gegenübers einzuschätzen.

Anschliessend erfolgt die Nacherzählung durch das Kind im Aussenkreis. Diese Nacherzählung wird durch die Schülerinnen und Schüler, von denen der Ursprungsbericht stammt, beurteilt (anhand der im Fragebogen aufgeführten Kriterien). Nun sind drei verschiedene Szenarien denkbar, je nachdem, wie das Urteil über die Nacherzählung ausgefallen ist:

1. Die Nacherzählung war gut. In diesem Fall stellen sich zunächst keine weiteren Fragen.
2. Die Nacherzählung war schlecht (im Rahmen der Beurteilungskriterien) und es wurden keine Fragen gestellt (bzw. nicht aufmerksam zugehört...). Dieser Fall verweist darauf, dass die Nacherzählung vielleicht hätte besser sein können, wenn das rezipierende Kind (im Aussenkreis) während des Ursprungsberichtes aufmerksamer gewesen wäre und/oder Fragen gestellt hätte.
3. Die Nacherzählung war schlecht und es wurden Fragen gestellt (bzw. aufmerksam zugehört...). Dieser Fall kann ein Zeichen dafür sein, dass bereits die Ursprungserzählung schwierig, schlecht strukturiert, schlecht vorgetragen war, sodass trotz Nachfragens eine Sinnentnahme schwierig war.

Regeln zum Gesprächsverhalten

Das Besondere an diesem einfachen Evaluationsinstrument und der spezifischen Einsatzsituation besteht darin, dass untersucht werden kann, welche kommunikativen Bedingungen (Regeln des Anschauens, der Aufmerksamkeit, des Fragen-Stellens) erfüllt sein müssen, um zu einer befriedigenden Fachleistung (in diesem Fall das Nacherzählen) zu kommen, und dass genau diese Entdeckung von den Schülerinnen und Schülern selbst vorgenommen werden kann. Die Kinder können in ihrem eigenen Fragebogen ablesen, dass vielleicht die Nacherzählung deswegen schlecht war, weil nicht nachgefragt wurde. Oder sie müssen ihr eigenes Erzählverhalten noch einmal überprüfen, wenn trotz hoher Aufmerksamkeit und obwohl Fragen gestellt wurden die Nacherzählung nicht dem entsprach, was eigentlich zu erzählen beabsichtigt war.

Fragebogen zur Partnerarbeit in Primarklassen:

Wie gut hast du nacherzählt?

– Mein Partner hat mich angeschaut

0 6

– Mein Partner hat mir aufmerksam zugehört

0 6

– Mein Partner hat mir Fragen gestellt

❑ Ja ❑ Nein

– Mein Partner hat vollständig erzählt

0 6

– Mein Partner hat in der richtigen Reihenfolge erzählt

0 6

– Mein Partner hat nichts Eigenes hinzugefügt

0 6

– Mein Partner hat treffende Ausdrücke benutzt

0 6

– Mein Partner hat deutlich gesprochen

0 6

Quelle: Unterrichtsevaluation, Projekt «Schule & Co», Bertelsmann Stiftung, 1999

© by neue schulpraxis

Innovation aus Tradition
Orell-Füssli-Lehrmittel

Wissen Sie, dass die Anfänge des Orell-Füssli-Verlags auf das Jahr 1519 zurückgehen? Damals gründete der bayrische Drucker Christoph Froschauer in Zürich die «Froschauersche Druckerei». Der Orell-Füssli-Verlag feierte dieses Jahr also bereits seinen 481. Geburtstag. In der Verlagsgeschichte spielten Lehrmittel immer eine wichtige Rolle:

- Im 16. Jahrhundert führt Orell Füssli in seinem Katalog 116 Bücher auf und unterteilt diese in 12 Kategorien, u.a. in «Schulbüchle».
- Im 17. Jahrhundert sichert er sich das Privileg der «Haubt-Truckherey» Zürichs und damit das alleinige Recht, in Zürich Schulbücher zu drucken.
- Im 18. und 19. Jahrhundert verlegt er Schriften über Pädagogik sowie Lehrbücher für die Zürcher Schulen.
- Im 20. Jahrhundert erscheint z.B. die bekannte Rentsch-Weltgeschichte, die erstmals universalgeschichtlich ausgerichtet ist und auch sozio-ökonomische Aspekte berücksichtigt. Sie wurde und wird in zahlreichen anderen Ländern eingesetzt, u.a. auch in Argentinien.

Heute hat der Orell-Füssli-Verlag die Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Er gehört zur Orell-Füssli-Holding, deren Tochtergesellschaften beispielsweise die Schweizer Banknoten drucken, den neuen Schweizer Pass herstellen oder die Orell-Füssli-Buchhandlung betreiben.

Der Verlag publiziert Bücher zu einer breiten Palette von Themen wie «Management», «Zeitgeschichte» und «Recht». Zudem hat er sich auf die elektronische Vermittlung von Wirtschaftsinformationen spezialisiert. Und natürlich sind da immer noch, wie seit bald 500 Jahren, die Lehrmittel.

Jährlich erscheinen ungefähr 20 neue Lehrmittel. Hintergrund bildet ein Sortiment von rund 160 Titeln. Bei unserer Arbeit legen wir Wert darauf,

- der Individualität unserer Autorinnen und Autoren Rechnung zu tragen und Lehrmittel mit eigenständigem Profil zu veröffentlichen,
- schnell auf neue Entwicklungen im Bildungsbereich zu reagieren, innovativ zu sein, ohne indessen jedem kurzlebigen Trend nachzugeben,
- die Vielfalt der Lernformen zu berücksichtigen und auf eine ausgewogene Darstellung der Inhalte zu achten,
- Lehrpersonen mit möglichst effizienten Lehrmitteln bei den zahlreichen Ansprüchen, die heute an die Schule gestellt werden, zu unterstützen.

Aus unserem breiten Programm, das Lehrmittel vom Kindergarten bis zur Fachhochschule umfasst, seien drei Schwerpunkte herausgegriffen:

Leseförderung Unterstufe

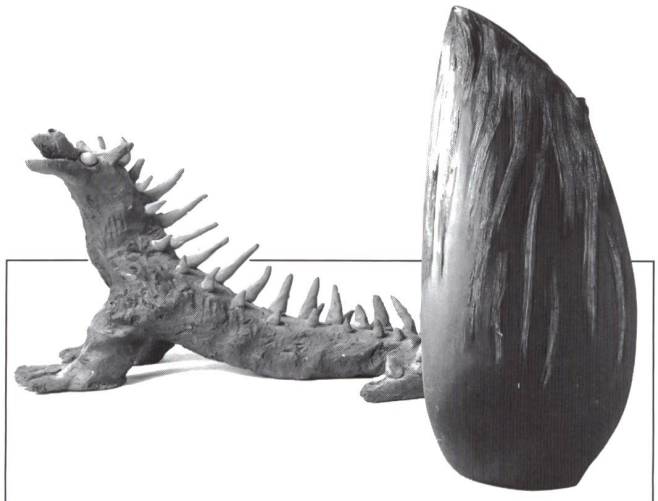
1997 ist die Reihe «Leseförderung durch Leselust» in Zusammenarbeit mit dem Sprachdidaktiker Dr. Basil Schader entstanden. Bisher sind neun Erstlesetexte mit den dazugehörigen didaktischen Begleitmaterialien erschienen. Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich führt sämtliche Titel in seinem Sortiment.

Die Reihe entstand aus der Überlegung, dass den ersten «richtigen» Büchern bzw. Ganzlektüren der Kinder eine hohe Bedeutung zukommt. Die Erfahrungen, die die Kinder am Startpunkt der eigenen Lesebiografie machen, prägen die künftige Lesemotivation und den Einstieg in die Welt der Bücher wesentlich. Entsprechend wichtig ist es, dass die Schule geeignete Texte zur Auswahl hat und einen motivierenden Umgang mit den Texten, also Leseanimation, leistet. Unserer Reihe liegen daher folgende Qualitätskriterien zugrunde:

- hohe literarische und künstlerische Qualität der Texte und Illustrationen,
- Zugänglichkeit und altersgerechte Gestaltung der Texte auch in sprachlicher Hinsicht,
- Bezug zur multikulturellen Realität der heutigen Gesellschaft und Schule,
- fundierte Unterstützung der Lehrpersonen durch Begleithefte.

Interkulturelles Lernen

Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Realität, der die Lehrpersonen in ihrem Unterricht täglich begegnen. Diese Realität ist eine Chance für uns alle. Unsere praxisbezogenen Handbücher zum Thema «interkulturelles Lernen» sollen daher aufzeigen, dass und wie diese Chance auf ef-



Modellieren macht Spass!

Kennen Sie die Ruhe und Entspannung, die das Modellieren und Töpfern mit Bodmer Ton bewirken kann? Ein Wechsel von Kopf- zu Hand- und Gefühlsarbeit wirkt oft Wunder.
Bei Bodmer Ton bekommen Sie alles, was Sie zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht brauchen, inklusive fachkundige Beratung. Fragen Sie auch nach dem Videofilm «Aus Erde wird Ton», der in unserem Haus von SF DRS gedreht wurde.

Verlangen Sie unseren neuen Gratis-Katalog!

bodmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
CH-8840 Einsiedeln, Tel. 055 · 412 61 71

fiziente Weise von Lehrpersonen im Unterricht genützt werden kann. So hilft beispielsweise das Buch «Gute Schulen im multikulturellen Umfeld» Lehrpersonen und Schulbehörden, ihre Schulkonzepte und Unterrichtspraktiken wirkungsvoller zu gestalten. Das Handbuch «Sprachenvielfalt als Chance» bietet 95 konkrete, einfach umsetzbare Unterrichtsvorschläge vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I.

«Physik für die Sekundarstufe I»

Physik kann spannend sein! Das in zahlreichen Kantonen eingeführte Orell-Füssli-Physiklehrmittel berücksichtigt die Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler und führt sie durch eigene Experimente hin zu vielen, überraschenden Phänomenen in ihrer Umwelt. Das Arbeits- und Informationsbuch, das nach dem Bausteinprinzip aufgebaut ist, bietet zu jedem Unterrichtsthema bis zu acht verschiedene Elemente an, die ja nach Bedarf in den Phasen des Lernprozesses eingesetzt werden können. Diese Konzeption drückt auch den Respekt vor den Lehrkräften aus, die aufgrund ihrer hohen Fach- und Vermittlungskompetenz eigenständig entscheiden können und müssen, welches die für die konkrete Unterrichtssituation jeweils richtigen Elemente und Methoden sind.

Ob wohl auch Interesse an einem analogen Chemiebuch besteht?

Das Lehrmittelteam

Ursula Meier Ruf, Schwerpunkte: Erstlesen, Unterrichtspraxis (Volksschule)
Beda Schmidhauser, Schwerpunkte: Mathematik, Geschichte, Sprachen (Gymnasium)
Gerri Labitzke, Schwerpunkte: Gewerblich-technische Berufsschulen, Wirtschaftsfächer an Fachhochschulen

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schicken Sie uns ein E-Mail oder einen Fax:
Orell Füssli Verlag AG, Lehrmittel, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich. Fax 01/466 74 12. E-Mail: umeierruf@ofv.ch

SWISSDIDAC Dienstleistungen für das Bildungswesen
Geschäftsstelle:
c/o Hunziker AG Thalwil
Postfach, 8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 81
Telefax 01 720 56 29

Besuchen Sie uns im Internet:
www.swissdidac.ch

Hegner Universal-Präzisions-Sägemaschinen
sägen anrissgenau und ungefährlich Holz, Stahlblech, Kupfer, Messing, Aluminium, Plexiglas usw. und werden eingesetzt für Handwerk, Industrie, Hobby, Schulen usw.
- **4 Modelle**
- **3 Jahre Garantie**
- **handelsübliche Sägeblätter**

HEGNER
Präzisions-Maschinen
HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78, www.hegner.ch

Gratisunterlagen
HEGNER AG
Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

Das flexible Klassenzimmer...

Eine einwandfreie Infrastruktur schafft eine der Voraussetzungen, dass Schüler lieber lernen und Lehrer leichter unterrichten.

Unsere Einrichtungskonzepte liegen im Zuge der Zeit.

Annemarie Schöpfer, Kurt Braumann, Isabella Meier, Bearbeitung: Andrea John

Mit dem Samichlaus um die Welt

Unterrichtsbaustein für den handlungsorientierten Sachunterricht an der Unterstufe

Bräuche haben eine wichtige Funktion. Sie geben unserem Leben einen bestimmten Rhythmus und die Kinder fühlen, dass sie an etwas Grossem teilhaben. Dieser Baustein zeigt, wie wir gemeinsam mit den Kindern einige Bräuche der Adventszeit erleben können.

(ki)

Die Kinder sollen die Rituale nicht einfach ausführen, sondern Hintergründe dazu erfahren. Sie sollen erleben und Verständnis dafür entwickeln, dass Weihnachten nur in einem kleinen Teil der Welt so gefeiert wird wie bei uns und dass die Menschen in verschiedenen Ländern der Erde anders leben als wir. Durch das Miterleben der Reise des Nikolaus kommen die Kinder mit verschiedensten Kulturen in Kontakt. Den roten Faden des Projektes bildeten das SJW-Heft «Wo holt der Nikolaus seine sieben Sachen?» von Silvia Hüsler, eine mit Bildern verzierte Weltkarte und ein besonderer, selbst gebastelter Adventskalender.

Start mit einem Adventskalender

In der Advents- und Weihnachtszeit 1997 und Anfang Januar 1998 unternahmen die Erstklässler von Isabella Meier in Staufen diese Reise mit dem Samichlaus um die Welt. Das Thema bezog fast alle Schulfächer bis hin zum Turnen ein und Eltern sowie eine Schülerin der Oberstufe wirkten mit. Die Reise ging in die Länder Sri Lanka, Türkei, Griechenland, Spanien, Italien, Ex-Jugoslawien und in die Schweiz. Der Nikolaus holte Zimt und Muskatnüsse, Feigen, Pistazien, Mandeln, Erdnüsse, Mandarinen und Orangen.

Den Anfang des Projektes machte im November das Basteln des Adventskalenders: Eine Häuserreihe mit farbigen Fenstern, hinter denen sich Buchstaben versteckten, die einen Zusammenhang mit der Nikolaus-Geschichte und dem Unterrichtsprogramm hatten.

Wo holt der Nikolaus seine Sachen?

Im Dezember und Anfang Januar lernten die Kinder anhand der Produkte, die der Nikolaus holt, die verschiedenen Länder etwas kennen. Sie hörten Geschichten dazu, spielten typische Spiele und sangen Lieder, stellten Gebäck her und bastelten.

Selbstverständlich kam am 6. Dezember auch der Samichlaus zu Besuch, diesmal, passend zum multikulturellen Projekt, ein Samichlaus mit fremder Muttersprache (schwedisch).

Im Schulzimmer war auch eine einfache Weltkarte aufgehängt, die im Laufe der Zeit mit Bildern von Menschen, Gebäuden und Tieren aus den Ländern, die der Samichlaus bereist hatte, illustriert wurde. Die Route wurde mit Fäden hineingespannt.

Da der Nikolaus auch nicht-christliche Länder bereist und viele Bräuche, wie auch die orthodoxe Weihnacht, erst um den 6. Januar herum gefeiert werden, kann dieses Projekt gut in den Januar hinein ausgedehnt werden.

Weitere Auskünfte zum Samichlaus-Baustein bei:
Isabella Schärer-Meier, Saalbaustrasse 6, 5734 Reinach AG, Tel. 062/771 12 21. Berichten Sie uns von der Erprobung in Ihrer Klasse!

Projektübersicht

Fächerübergreifender Unterricht mit dem Thema «Mit dem Samichlaus um die Welt»

Deutsch
- Geschichten:
  - vorlesen
  - nacherzählen
  - weiterentwickeln
- Kinder berichten von ihren Erfahrungen mit den Bräuchen
- SchülerInnen betrachten Bilder, äussern sich dazu

Religion
- Welche Bedeutung haben die einzelnen Bräuche
- Wann wird welches Fest gefeiert?
- Wer war der heilige Nikolaus?

Werken
- Chanukka-Leuchter basteln
- Nussschalen-Schiffchen
- Laterne basteln
- Guetzli backen
- Adventskalender basteln
- Basteln eines Spiels

Musik
- Singen von Liedern aus den verschiedenen Ländern
- Verse
- Hörbeispiele von uns fremder Musik
- mit orffschem Klangwerk Szenen aus den Bräuchen akustisch darstellen
- Volkstänze aus verschiedenen Kulturen

HLK
- Geografie: Wo ist Sri Lanka (die Türkei etc.)?
- Wie sieht es in diesen Ländern aus? Wie sind die Menschen dort? Was wächst dort?
- Welche Gewürze, ausser dem Zimt, kennen wir sonst noch? (Gewürzwerkstatt mit Geruchsparcours)
- Barbarazweige (verschiedene Gehölze betrachten)

Mathematik
- Verteilungsaufgaben mit den vom Chlaus mitgebrachten Sachen
- Wie viele Tage sind es bis Weihnachten (6. Januar, etc.)?

Turnen
- Geräteparcours mit Krippenfiguren
- Memory-Spiel mit Puzzle (Befana, Italien)
- Rollenspiele mit Figuren aus den Bräuchen (darstellendes Spiel), Laufspiele (Italien, Griechenland)

Bildnerisches Gestalten
- Bilder von der Reise des Nikolaus
- Nikolaus in verschiedensten Umgebungen
- Darstellen der verschiedenen Länder, ihrer Menschen und Tiere

Literatur und Material:

- SJW-Heft: Wo holt der Nikolaus seine sieben Sachen? (neu publiziert in «Weihnachtszeit» von Silvia Hüsler)
- Silvia Hüsler, Weihnachtszeit oder heisse Schokolade bei Signora Rosa, Atlantis/Pro Juventute.
- Ruth Dirx, Rena Sak, Weihnachten in aller Welt; ein Adventskalender zum Basteln und Vorlesen, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr
- Jutta Radel, Ein Fest wie Weihnachten; das Unicef-Weihnachtsbuch, Arena Verlag, Würzburg
- Sybyl Gräfin Schönfeld, Feste und Bräuche durch das Jahr und den Lebenslauf, Otto Mayer Verlag, Ravensburg
- Klaus W. Hoffmann, Jule Ehlers, Weinachten überall, Südwest Verlag, München
- Ernst Kaufmann, Zur Winterzeit der Welt; Weihnachten in europäischen Ländern, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr
- Fulbert Steffensky, Rituale als Lebensinszenierungen, Zeitschrift Pädagogik 1994
- Janery, Margareth Mayo, Eichhorn, Drache, Meerjungfrau; wundersame Geschichten aus aller Welt, Verlag Herder, Freiburg 1997
- Silvia Hüsler, Arzu, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Matthias Mala, Komm und spiel mit uns!, das Unicef-Buch der Kinderspiele, Arena Verlag, Zürich
- Rudolf Schröder, Kaffee, Tee und Kardamom, Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart
- Jill Normann, Das grosse Buch der Gewürze, AT-Verlag Aarau 1991
- Kalsu D. Francke, Hans Joachim Bonhage, Sri Lanka: Sri Lanka, Ceylon, Atlantis Verlag, Zürich
- Klaus W. Hoffmann, So singt und spielt man anderswo, Otto Mayer Verlag, Ravensburg
- Klaus W. Hoffmann, So singt und spielt man anderswo, Otto Mayer Verlag, Ravensburg
- Kurt Pahlen, Die schönsten Weihnachtslieder aus der ganzen Welt, Musik-Verlage, Zürich
- Dieter Zimmerschied, Kinder singen überall; Lieder aus aller Welt, Klett, Stuttgart
- Lorenz Maierhofer, Renate und Walter Kern, Sim-Sala-Sing; Lieder zum Singen, Spielen und Tanzen, Edition Helbling, Innsbruck.

© by neue schulpraxis

Adventskalender und Samichlausbesuch

Ein Adventskalender steht symbolisch für die Weihnachtszeit. Er gibt uns Auskunft, wie viele Tage noch bis Weihnachten ausstehen.

Ein von der Klasse selbst gebastelter Adventskalender hat in unserem Projekt eine wichtige Bedeutung. Er ist wie die Nikolaus-Geschichte ein fester Bestandteil unserer Samichlaus-Reise um die Welt. Der Kalender in Form einer Häuserreihe mit farbigen Fenstern ist ein Gemeinschaftswerk, zu dem jedes einzelne Kind seinen Teil beiträgt.

Das Basteln der Häuser für den Kalender bildete bei uns den Einstieg ins Thema. Während der ganzen Adventszeit begann die erste Unterrichtsstunde am Morgen mit dem Öffnen eines Fensters am Adventskalender. Hinter jedem Fenster stand ein Buchstabe, der auf das jeweilige Unterrichtsprogramm Bezug nahm. So steckte beispielsweise hinter dem Fenster Nr. 13 der Buchstabe G. G stand bei uns für Griechenland und Geschichte.

Bastelanleitung Adventskalender:

Material:

- Weisses Zeichnungspapier, Format A4
  Auf jedem Blatt ist im Abstand von 2 cm zum linken Blattrand eine durchgezogene Linie als Falzkante eingezeichnet.
- Farb-/Filzstifte oder Neocolor II
- Farbiges Folienpapier
- Leim, Schere, Japanmesser
- Kerzen

Arbeitsablauf:

- Jedes Kind gestaltet auf seinem Blatt eine Hausfront mit verschiedenen Fenstern.
- Die Dachform entsprechend ausschneiden.
- Die Zuteilung der 24 Nummern geschieht durch Auslosen. Falls die Klassengrösse die Zahl 24 übersteigt, müssen Leerkärtchen beigefügt werden.
- Die Fenster sind mit den entsprechenden Nummern zu versehen und einzuschneiden (mit Schere oder Japanmesser). Die Rückwände der Fenster mit farbigem Folienpapier überkleben.
- Die Hausfront (Papier) an der erwähnten Stelle falten und alle Häuserfronten so zusammenkleben, dass am Schluss ein Kreis entsteht.
- Den Adventskalender auf dem Boden aufstellen und Kerzen in der Mitte platzieren, damit die bereits geöffneten Fenster schön leuchten.

Samichlaus-Besuch:

Die Klasse wird am 6. Dezember von einem Samichlaus besucht. Bevor er eintrifft, hören die Kinder die Geschichte des Heiligen Nikolaus von Myra und üben ihre Lieder und Verse noch einmal.

Der Samichlaus begrüsst die Klasse in einer fremden Sprache (in unserem Fall in Schwedisch). Anschliessend spricht er jedoch in Schweizerdeutsch weiter mit den Kindern.

> Achtung: Erstklässler können allenfalls durch einen fremdsprachigen Samichlaus sehr verunsichert werden. Sie fürchten sich oft noch vor dem Samichlaus und sind dann von der allzu fremden Situation etwas überfordert.

Der Samichlaus bringt in seinem Sack Zimtsterne, Lebkuchen, Feigen, Pistazien, Mandeln, Erdnüsse, Mandarinen, Orangen und Brunsli mit. Nach dem Besuch (gruppenweise) werden die Mitbringsel aufgeteilt und die Kinder erhalten die Aufgabe, diese zu sortieren und evtl. zu zählen. Eine ausgezeichnete Übung zum Thema Bündeln. Auf einem Tisch liegen Zettel mit den Bezeichnungen bereit.

Anschliessend hören die Kinder die Geschichte aus dem SJW-Heft «Wo holt der Nikolaus seine sieben Sachen?» von Silvia Hüsler. Es wird erklärt, dass der Nikolaus eine weite Reise unternommen und die Sachen in den verschiedenen Ländern selber geholt hat. In Sri Lanka holte er Zimt und Muskatnüsse für die Zimtsterne und Lebkuchen, in Griechenland die Feigen, in der Türkei die Pistazien, in Ex-Jugoslawien die Mandeln, in Spanien die Erdnüsse und in Italien Mandarinen und Orangen. Einzig die Brunsli konnte er hier in der Schweiz besorgen.

Auf einer einfachen Weltkarte zeigen wir den Kindern kurz die Länder, die der Samichlaus auf seiner Reise besucht hat.

Wir erklären den Kindern noch, dass wir den Inhalt des Chlaussacks, der ja ihnen gehört, erst nach und nach verteilen werden, immer dann, wenn der Nikolaus in unserer Geschichte wieder in ein neues Land erreicht hat und wir mehr über diese Sachen erfahren haben.

© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in Sri Lanka

Aus Sri Lanka stammt der Zimt, den der Nikolaus für sein Gebäck braucht.

Der Baum hat glänzende Blätter, gelblich-weisse Blüten und dunkelblaue Beeren.

Was ist Zimt?:

- Wir stellen den Kindern Zimt in zwei Formen vor: Zimtstangen und gemahlenes Pulver. Sie lernen die Gewürze durch Berühren, Riechen und Probieren kennen.
- Wo wird Zimt überall verwendet?
- Wir zeigen Bilder vom Zimtstrauch, der ursprünglich nur in Sri Lanka wuchs, und von der Herstellung der Zimtstangen.
- Anhand von mitgebrachten Zimtstangen erklären wir den Schüler/-innen, woran die Zimtstangen aus Sri Lanka zu erkennen sind. Sri Lanka ist das einzige Land, das die Zimtstangen «bretzelförmig» rollt.

Wir stellen Zimtsternteig her:

- In kleinen Gruppen haben wir unter Mithilfe von Eltern einen Zimtsternteig zubereitet, den die Kinder dann nach Hause nehmen konnten.

> Tipp: Es empfiehlt sich bei kleinen Schülern, sämtliche Zutaten bereits zu Hause abzuwägen und für jede Gruppe einen Handmixer bereitzuhalten.

Das Land Sri Lanka

Mit Bildern beschreiben wir das Zimtland Sri Lanka näher:

- das Aussehen der Menschen,
- Wohnformen,
- weitere Erzeugnisse des Landes (Tee, Reis, tropische Früchte und Fische),
- Tiere (Elefanten und Tiger, die noch heute dort frei leben).

Mit Bildern aus Reisekatalogen und Tierbildern gestalten die Kinder eine Collage zu Sri Lanka.

Die Weihnachtsgeschichte von Amali und Amal

Diese Geschichte stammt aus dem Unicef-Weihnachtsbuch von Jutta Radel «Ein Fest wie Weihnachten» und eignet sich bestens für Unterstufenkinder. Sie beschreibt das Weihnachtsfest einer christlichen Gemeinde in Sri Lanka.

Die innere Zimtrinde schmeckt am besten. Sie wird zu Stangen gerollt und im Schatten getrocknet.

Der immergrüne Zimtbaum wird bis zu 10 m hoch.

Zimt

Zimt, ursprünglich aus Sri Lanka stammend, wo er im 13. Jh. erstmals in Erscheinung tritt, war eines der ersten Gewürze, die von den Entdeckungsreisenden des 15. und 16. Jh. zurückgebracht wurden. Wie Kassie besteht er aus der getrockneten Rinde eines Baumes der Lorbeerfamilie.
Die Portugiesen eroberten wegen dieses Gewürzes Sri Lanka. 1636 wurden sie von den Holländern vertrieben; diese begannen den vorher nur wild wachsenden und gesammelten Zimt anzubauen und hielten den Preis hoch, indem sie Überschüsse in Holland verbrannten. Ihr Handelsmonopol endete 1796, als die englische Ostindische Gesellschaft eingriff. Aber der Handel hatte schon seit ca. 1770 Konkurrenz gekannt, als Pflanzen nach Java, Indien und auf die Seychellen gebracht wurden.

© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in Griechenland

Im warmen Griechenland holt der Nikolaus die Feigen, die er getrocknet in seinem Sack mitnimmt.

Die Geschichte von Dädalos und Ikaros

Für einmal gibt es keine Weihnachtsgeschichte, sondern die bekannte Geschichte zu den ersten Flugversuchen der Menschen. Sie hat unsere Schüler/innen sehr beeindruckt. Sie findet sich in jeder Sammlung von griechischen Sagen und auch in Oberstufen-Lesebüchern.

Griechenland:

- Das ist das Land, wo man Badeferien machen kann und es viele weisse Häuser hat, wissen einige Kinder.
- Anhand von Bildern werden ein paar typische Eigenheiten des Landes verdeutlicht: Das Land liegt am Meer, es gibt viele Inseln, das Land hat ein warmes Klima, die Leute wohnen in weissen Häusern, die vor der Hitze schützen, die Akropolis, die Menschen.

Feigen:

- Nun erhält jedes Kind eine getrocknete Feige aus dem Chlaussack. Wir betrachten sie genau, betasten sie und riechen daran. Die Zuckerschicht auf der Oberfläche hat sich ohne Zuckerzugabe selber gebildet.
- Jedes Kind soll mindestens ein kleines Stückchen von der getrockneten und zum Vergleich von einer frischen Feige probieren.

In Griechenland gibt es in einigen Gegenden viele Nussbäume. Deshalb wird zur Weihnachtszeit oft mit Walnussschalen gebastelt.

Bastelanleitung Walnussschalenkerzen:

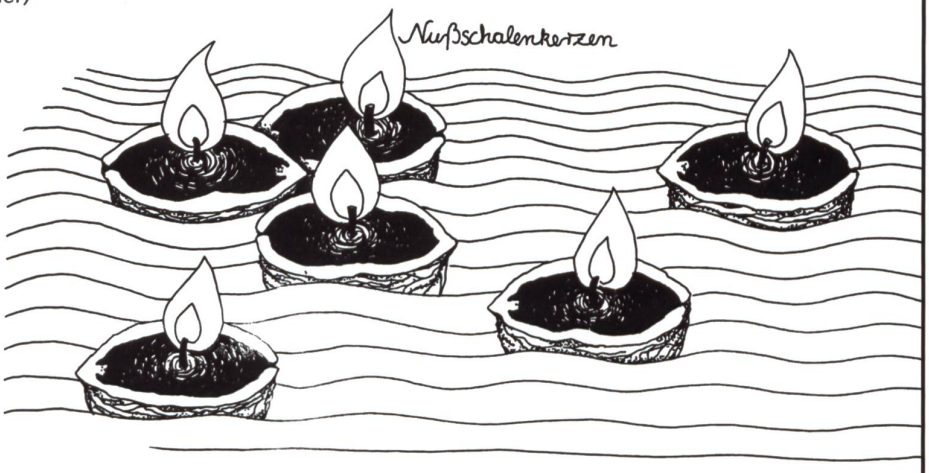
Material:

- drei halbe Walnussschalen pro Schüler/in
- Christbaumkerzen oder Kerzenreste (ältere Kerzen brennen besser und langsamer)
- Docht
- Goldspray
- Massstab, Schere, Kartonunterlage, Zeitungen, evtl. lange Stecknadeln

Tipp: Wirf die Nuss auf einen Steinboden. Die Nuss spaltet sich dabei meistens schön in der Mitte. Ohne grosse Probleme kann jetzt der Kern von der Schale getrennt werden.

Vorgehen:

- Die Schalen werden mit der Öffnung nach unten auf eine mit Zeitung abgedeckte Kartonunterlage gelegt und draussen mit Goldspray besprüht.
- Während die besprühten Nussschalen trocknen, schneidet jedes Kind von einem Dochtstrang 5 cm lange Dochtstücke ab.
- Jedes Kind erhält verschiedene farbige Christbaumkerzen
- Wenn die Nussschalen trocken sind, können sie mit Kerzenwachs gefüllt werden. Dabei wird der Docht mit der einen Hand in die Vertiefung gehalten. Gleichzeitig hält man in der andern Hand die brennende Kerze. Mit Wachstropfen wird die Nussschale gefüllt.
- Der Docht muss entweder festgehalten werden, bis die Nusschale gefüllt ist, oder man lässt etwas Wachs am Boden abkühlen, um den Docht zu fixieren. Oben befestigt man ihn mit einer durchgesteckten Stecknadel, die durch den Docht gesteckt und über den Rand gelegt wird.
- Anstelle der Wachstropfen-Methode kann man die Nussschalen auch mit Kerzenwachs füllen. Dazu benötigt man Kerzenreste, welche in einer Dose im Wasserbad geschmolzen wurden (Dochte herausfischen!).
  Vorteile dieser Methode: Schnelleres Eingiessen und Einsatz von Kerzenresten.
  Nachteile: Flexible Kochstellen und Kochtöpfe nötig. Beim Eingiessen des heissen Kerzenwachses muss man sehr gut aufpassen. Verbrennungsgefahr! Nur für selbstständige und sorgfältig arbeitende Kinder.
- Am Schluss können die fertigen Walnussschalenkerzen in ein Becken mit Wasser gelegt und angezündet werden.



© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in Italien

Aus Italien bringt der Nikolaus Mandarinen und Orangen. Deshalb erhielt jedes Kind in der Pause eine Mandarine.

Einzelne Kinder erkannten Italien selbstständig auf der Karte. Obwohl die Kinder in diesem Alter noch nicht mit Landkarten vertraut sind, setzten wir diese bewusst immer wieder ein. Die Karte gibt interessierten Schüler/innen die Möglichkeit, sich etwas mit Kartenkunde auseinander zu setzen. Zudem haben ausländische Kinder die Chance, ihr Heimatland darauf zu erkennen.

Die Italienkinder in unserer Klasse berichteten von Weihnachtskrippen und der Befana und dass es in Italien erst am 6. Januar Geschenke gibt. Diese Kinder berichteten gerne von ihrem Heimatland und auch stille Schüler/innen blühten richtig auf.

Die Befana

Wir erzählten der Klasse anhand der Geschichte im Unicef-Weihnachtsbuch von Jutta Radel «Ein Fest wie Weihnachten» die Geschichte der Befana. Sie war eine alte Frau, die von den drei Weisen aufgefordert worden war, mit ihnen nach Bethlehem zu ziehen. Da sie aber noch ihr Tuch fertig weben wollte, versprach sie nachzukommen. Sie fand jedoch den Weg nicht und zieht seither mit ihrem Stock durch Welt und Himmel und schaut jeweils am 6. Januar bei den Kindern vorbei.

Weihnachtskrippen:

In Italien ist die «Presepio» (Weihnachtskrippe) Mittelpunkt des Weihnachtsfestes. Auch in unserer Klasse stehen heute wunderschöne handgeschnitzte Krippenfiguren. Wir schauen uns die Bedeutung der einzelnen Figuren an. In der Turnstunde stehen sie dann im Mittelpunkt.

Italienische Weihnachtslieder:

Wir sangen das (allerdings aus dem Tessin stammende) Lied «Dormi, dormi bel bambin». Ein weiteres geeignetes Lied ist das Dreikönigslied «Noi siamo i tre re».

Eine Turnstunde mit Krippenfiguren:

Wir wollten die Krippenfiguren unbedingt auch in die Turnstunde mit einbeziehen. So liess sich die Klassenlehrerin, Isabella Meier, einen Hindernislauf einfallen, beim dem die Krippenfiguren von einem Ende der Turnhalle zum anderen gebracht und zum Schluss schön aufgestellt werden mussten. Das Interesse der Schüler/innen an den einzelnen Krippenfiguren, verbunden mit den verschiedenen Formen der Aufstellung und dem anschliessenden Gespräch darüber, machte die ganze Turnlektion zu einem Erfolg.

Hindernislauf mit Krippenfiguren:

Material (bei drei Gruppen):
5 Langbänke, 4 Kastenoberteile, Kletterstangen, Sprossenwand, 2 Teppichreste, 5 Matten, 2 mittlere Kastenteile, 3 Reifen, farbige Bändel für die ganze Klasse, 3 Weihnachtskrippen mit je 9 Figuren (auch selbstgebastelte aus Papier und Karton)

Ablauf:

- Die Klasse wird in drei Gruppen à 6 Schüler/innen eingeteilt. Die Gruppen werden mit farbigen Bändeln gekennzeichnet.
- Sämtliches Material für den Hindernisparcours wird in der Turnhalle aufgestellt.
- Aufgabe: Alle drei Gruppen finden sich beim Start ein. Immer zwei Schüler/innen aus derselben Gruppe gehen zusammen auf den Hindernisparcours. Alle drei Gruppen starten gleichzeitig. Es sind also immer 6 Schüler/innen auf dem Hindernisparcours unterwegs.
- Sobald die beiden Schüler/innen das letzte Hindernis passiert haben, wählen sie pro Paar eine Krippenfigur aus ihrer Krippe aus, die im Zielraum am Boden liegt. Diese Figur legen sie schön geordnet in ihren Reifen im Zielraum.
- Danach laufen sie zum Start zurück und übergeben dem nächsten Paar ihrer Gruppe mittels Handschlag die Starterlaubnis.
- Sobald alle neun Krippenfiguren im Reifen sind, bzw. alle Schüler/innen den Parcours dreimal absolviert haben und die Krippe aufgestellt ist, ist für die Gruppe der Hindernislauf beendet und die Kinder setzen sich zu ihrer Krippe.

Posten:
Der Hindernisparcours umfasst insgesamt sechs verschiedene Posten:

1. Durch eine umgekehrte Langbank kriechen
2. Über eine Langbank, die auf einem Kastenoberteil steht, balancieren (diese Übung war bereits Element vorgängiger Turnlektionen)
3. Slalomlauf durch Kletterstangen
4. Mit Teppichresten die Sprossenwand hinaufklettern und auf dem Teppich sitzend die Langbank herunterrutschen
5. Rolle vorwärts (Purzelbaum) auf der Matte
6. Hindernislauf über/zwischen Kastenteilen hindurch

© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in der Türkei

Im Adventskalender erschien der Buchstabe T. Dieser stand für «Türkei» und «Tanz». Die Kinder wurden auch daran erinnert, dass der heilige Nikolaus von Myra ja aus der heutigen Türkei stammte.

Aus dem Samichlaus-Sack gehörten die Pistazien, die zu Sinnesspielen mit Tasten, Riechen und Schmecken und für das Teilen in der Mathematik gebraucht wurden, zu diesem Land.

Der türkische Abzählvers «Ania, Manja»

Vor dem Einüben eines türkischen Tanzes spielte die Klasse zuerst den Abzählvers «Anja Manja».

Türkische Kinder kennen eine ganz eigene Art abzuzählen. Dazu stellen sie sich im Kreis auf und jedes streckt eine Hand in die Mitte. Ob dabei die Handfläche nach oben oder nach unten zeigt, ist egal. Das kann jedes Kind machen, wie es will. Dann sagen sie gemeinsam folgenden Abzählvers auf:
«Anja, Manja
Kumpanja.
Bir schische schampanja;
Ben schiktun.»

Übersetzt lautet der Reim:
«Annei, Mannei
Kumpanei.
Ich geb' was zu trinken aus
und bin raus.»

Dabei drehen alle im Takt ihre Hände mal nach oben, mal nach unten. Am Ende zählen sie, wie viele Handrücken und wie viele Handflächen nach oben schauen. Die Kinder, die in der Minderzahl sind, scheiden aus. Die anderen beginnen eine neue Runde.

Das geht so lange, bis nur noch ein Kind übrig bleibt. Sind einmal zum Schluss zwei Kinder übrig, müssen sie sich ein drittes Kind zu Hilfe holen. Dieses Kind bleibt aber frei.

Türkischer Tanz: BICO

(Bidscho. Mädchenname)
Kindertanz aus Sivas in der Zentraltürkei:

Bico ist ein 10- bis 12-jähriges Mädchen. Sie ist hübsch, aber frech. Ihre Kleider sind nie in Ordnung und immer schmutzig. Sie hat oft Streit mit andern Kindern, aber diese haben sie trotzdem gern. Ihre Backen sind rot wie bei einem Apfel. Wenn sie im Haushalt hilft, macht sie es sehr schlecht. Beim Wischen zum Beispiel wirbelt sie nur Staub auf, weil sie nicht bei der Sache ist. Sie winkt lieber einem Jungen oder träumt vom Spielen.

Der einfache, wirkungsvolle Tanz zu typisch türkischer Musik ist beschrieben im Büchlein «Einfache Volks- und Kindertänze 1», zusammengestellt von Francis Feybli. Es enthält noch weitere neun schöne, einfache Tänze aus aller Welt. Die Beschreibungen sind sehr gut verständlich und das Büchlein bietet im Vorspann übersichtliche Erklärungen zur Art der Tanzbeschreibungen.

Die Beschreibungen dieser für die Primarschule sehr empfehlenswerten Tänze sind mit Musikkassette oder CD preisgünstig erhältlich bei:
VOLKSTÄNZE AUS ALLER WELT
Francis Feybli, Postfach 2, 8332 Russikon
Tel. 01/954 00 77

Besuch eines türkischen Mädchens aus der Oberstufe:

Ein türkisches Mädchen aus der Realklasse besuchte die Erstklässler und berichtete ihnen von seinem Heimatland. Anhand von Bildern zeigte es den Schüler/innen, wie es in der Türkei aussieht. Weiter versuchte es, ihnen zu erklären, wieso die Leute in der Türkei nicht Weihnachten feiern.

Die Erstklässler waren sehr interessiert und stellten viele Rückfragen. Für das Türkenmädchen war es nicht immer leicht, eine präzise Antwort zu geben, da sich vereinzelt Sprachprobleme stellten und es das Land nur über seine Eltern und von einigen Ferienaufenthalten her kannte.

Tipp: Das Gespräch mit der Klasse vorbesprechen und Fragen zusammenstellen, auf die sich die Auskunftsperson vorbereiten kann.

© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in Spanien

Im Adventskalender stand SP für Spanien und «Spanische Nüssli» (Erdnüsse).

Besuch einer Spanierin:

Die Mutter einer spanischen Schülerin kam zu Besuch. Sie brachte eine Beschreibung mit, wie in Spanien Weihnachten gefeiert wird. Sie bat die Lehrerin, den Text vorzulesen, da sie nicht so gut deutsch spricht. Die Kinder waren wieder sehr interessiert und die Tochter hat sich riesig über den Besuch gefreut.

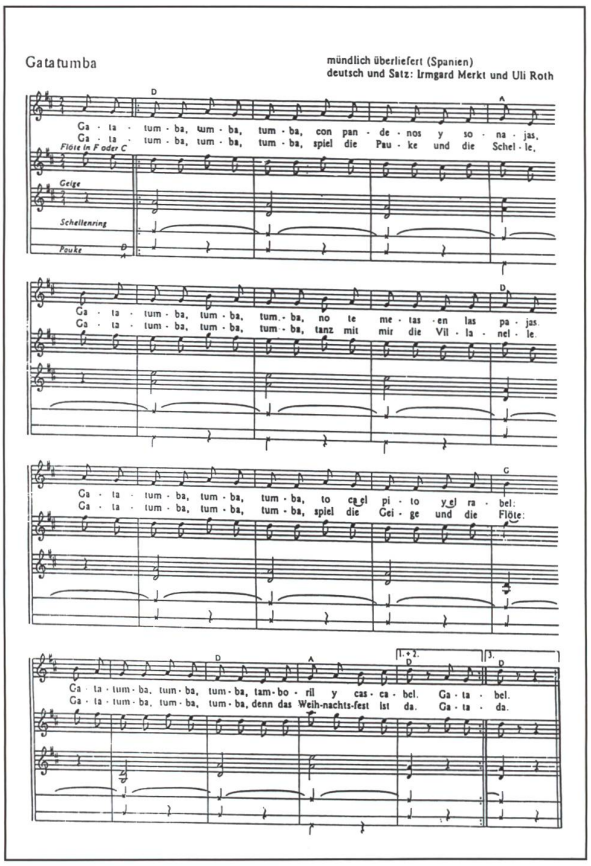
Erdnüsse:

Nach dem Besuch wurde die Klasse in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt einen Haufen Erdnüsse. Dieser musste gezählt und sorgfältig aufgeteilt werden. Danach durften die Erdnüsse gegessen werden!

Ein spanisches Weihnachtslied:

In Spanien wird, wie uns auch die spanische Mutter berichtete, Weihnachten fröhlich und ausgelassen gefeiert. Die Weihnachtslieder werden mit Rhythmusinstrumenten begleitet und tönen für unsere Ohren sehr «rassig», wie zum Beispiel das Lied «Gatatumba», das sich sehr gut für kleinere Schüler/innen eignet.

Bei der Aussprache ist darauf zu achten, dass j wie ch ausgesprochen wird.



Weihnachten in Spanien (von Isabel Boza):

In Spanien, der Heimat meines Vaters, gibt es je nach Region verschiedene Arten, wie man Weihnachten feiert. Im Dorf, aus dem meine Grosseltern stammen, wird so gefeiert:

An Maria Empfängnis, dem 8. Dezember, wird in allen Häusern, unter fleissiger Mithilfe der Kinder, eine Krippe aufgestellt. Diese verfügt, je nach Kaufkraft der jeweiligen Familie, über mehr oder weniger der farbig bemalten Figuren. Immer dabei sind jedoch Maria, Josef, das Jesuskind, ein Esel und ein Ochse.

Die Kinder singen jeden Abend an der Krippe fröhliche Weihnachtslieder und begleiten sich dabei auf Instrumenten, wie z.B. Tambourin, Schellen, Triangel und andere, meist selbst gebastelte Instrumente.
An Heiligabend, der dort fröhlich gefeiert wird, trifft sich die ganze Familie zum gemeinsamen Nachtessen. Die Grossmutter, die Mutter und die Tanten bereiten den gebratenen Truthahn und alle anderen feinen Speisen vor, während die Männer den Kindern lustige Geschichten erzählen.

Nach dem Nachtessen geht man zusammen in die Mitternachtsmesse und anschliessend besucht man befreundete Familien und Nachbarn. Die Kinder tragen ihre Lieder vor und erhalten dafür Süssigkeiten oder ein Trinkgeld. Die Erwachsenen bekommen Gebäck und Anislikör. Die Kinder müssen an Heiligabend nicht früher ins Bett, sondern dürfen mit den Erwachsenen zusammen bis am Schluss mitfeiern.

Am Weihnachtstag trifft sich dann die ganze Familie wieder zum Mittagessen, sofern man aufstehen mochte. In Spanien werden die Geschenke nicht vom Christkind, sondern von den Heiligen Drei Königen gebracht. Also dauert hier die Weihnachtsstimmung sogar bis zum 6. Januar. Erst nach diesem Datum wird die Krippe wieder abgebaut und an einem sicheren Ort bis zur nächsten Weihnacht versorgt.

Die Grossmutter singt dann traurig das Lied:

La Nochebuena se viene,	Heiligabend kommt,
La Nochebuena se va.	Heiligabend geht.
Y nosotros nos iremos	Wir jedoch werden gehen,
y no volveremos más.	aber niemals zurückkehren.

© by neue schulpraxis

Der Nikolaus in Ex-Jugoslawien

Dieser letzte Teil der Reise des Nikolaus lässt sich auch sehr gut Anfang Januar durchführen, da ja die orthodoxe Weihnacht erst am 6./7. Januar gefeiert wird und viele Menschen in Ex-Jugoslawien als Muslime nicht Weihnachten feiern.

Mathematik mit Mandeln

Der Buchstabe M in unserem Adventskalender bedeutete Mandeln und Mathematik, denn mit den Mandeln, die der Nikolaus in Montenegro geholt hatte, liess sich wunderbar rechnen. Sie wurden auf die Schüler/innen aufgeteilt, addiert, subtrahiert usw. Ferner wurden die Kinder mit der Problematik der Restmenge beim Teilen konfrontiert. So mussten sie auch für ein soziales Problem eine gute Lösung finden.

Eine Weihnachtsgeschichte aus Serbien

Als Erstes hörten die Kinder den unten stehenden Bericht darüber, wie in Serbien die orthodoxe Weihnacht gefeiert wird.

Besuch eines muslimischen Vaters aus Ex-Jugoslawien

Der Vater einer Schülerin aus Ex-Jugoslawien besuchte die Klasse. Da sie Muslime sind, feiern sie Weihnachten nicht. Der Mann berichtete deshalb über das in ihrem Heimatland zur Tradition gehörende Neujahrsfest. Weiter erzählte er noch etwas über den Ramadan, den Fastenmonat der Muslime.

SERBIEN

Das Eichenbäumchen

Mirco ist mit seiner Familie aus Jugoslawien gekommen und lebt seit zwei Jahren in der Schweiz. Er ist Serbe und orthodoxen Glaubens. Seitdem die verschiedenen Völker in seiner Heimat eigenständig leben wollen, betonen Serben, Kroaten und die Menschen aus Slowenien, Wojwodina, Montenegro, Kosovo, Mazedonien auch in der Fremde ihre Nationalität. Die christlichen Gemeinden der Ostkirche nennen sich Orthodoxe.

Mircos Lehrerin Jelica erzählt von den Weihnachtsbräuchen in ihrem serbischen Heimatdorf:

«Als ich noch klein war, da begann bei uns zu Hause die Weihnachtszeit lange vor dem Fest mit dem Weihnachtsfasten. 40 Tage dauerte das. Wir durften kein Fleisch, keine Eier und Butter essen und auch keine Milch trinken. Aber das machte nichts. Am Andreas-Tag, mitten im Dezember, pflanzten wir in einem Teller mit Erde ein paar Weizenkörner. Die sollten bis Weihnachten gleichmässig hoch spriessen, denn das bedeutet Glück für das ganze Jahr.

Weihnachten beginnt bei uns am 6. Januar. Noch vor Sonnenaufgang fällte unser Vater den Weihnachtsbaum, den wir ‹Badnjak› nennen. Vater trug dabei Handschuhe, damit das kommende Jahr nicht nackt würde. Badnjak ist ein junger Eichenbaum, manchmal auch nur ein Eichenzweig. Am Abend, wenn die ersten Sterne schienen, stellten wir draussen viele Kerzen auf. Wir schnitten ein Zweiglein vom Baum, schmückten es und hängten es an die Haustür. Dann schritt Vater durch die Kerzenreihe und trug den Badnjak ins Haus. Er wünschte zuerst Mutter und dann uns Kindern ‹Badujedon›, einen frohen Heiligen Abend.

Mutter stand in der Küche beim offenen Herdfeuer. Sie bestreute den Badnjak mit Getreidekörnern, dann legte Vater ihn auf das Feuer. Die vielen Funken, die das Feuer spuckte, sollten ebenfalls Glück bringen. Es war immer ein schönes Feuer, das Badnjak-Feuer. Es bedeutete Licht für die Welt und durfte die ganze Nacht nicht ausgehen. Immer musste jemand von uns beim Feuer bleiben und es hüten. Ich wollte in der Heiligen Nacht auch immer Wache halten, doch meistens rüttelte mich mein Bruder Jeton wach, wenn er mich ablöste.

Dann, am 7. Januar, war richtig Weihnachten: ‹Bozic›. Wir haben viele Bräuche rund um das Bozic-Fest. Auch Stroh gehört dazu, das Mutter im ganzen Haus ausstreute. Es blieb drei Tage liegen. Das Stroh erinnert uns an die Geburt Christi und daran, dass Jesus in einer Krippe lag. Natürlich gab es ein grosses Weihnachtsmahl. Aber erst am ersten Weihnachtstag. Am Heiligen Abend stand eine Schüssel mit Früchten auf dem Tisch: Äpfel mit roten Backen, das war wichtig, und Nüsse, Mandeln und Datteln, Bohnen, Mais und Knoblauch lagen darin, und jede Frucht hatte ihre besondere Bedeutung. Mutter gab jedem ein Stück Apfel mit Knoblauch und Honig. Damit begann unser Abendessen.»

«Wirklich schön war unser Bozic», seufzt Jelica. «Es bleibt mir immer in Erinnerung.»

Plötzlich steht sie auf, geht in die Küche und kommt mit einem Teller zurück, den sie auf den Tisch stellt: hochgeschossene Weizenkeime und in der Mitte eine brennende Kerze.

«Das ist mein Weihnachtsweizen mit dem ewigen Licht», sagt sie.

Quelle: Jutta Radel, Ein Fest wie Weihnachten S. 14

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Autorenteam

Verben-Training

für das 3. bis 7. Schuljahr

im Unterricht anzuwenden als:
- Werkstatt
- Übungskartei
- individuelles Lernprogramm
- Folienvorlagen für den Frontalunterricht
- Arbeitsblätter für den Frontalunterricht

Als wir im Heft 2/2000, S. 21 bis 36, mit 6 Spielen eine Präteritums-Repetition anboten, kamen so viele positive Echos wie sonst selten. «Im ‹Treffpunkt Sprache›, auch mit Einbezug der blauen Kartei, und im ‹Schweizer Sprachbuch› hat es einfach zu wenige Übungsmöglichkeiten», hiess es immer wieder. Darum bringen wir hier ein Verben-Training für die Mittelstufe, wieder häufig mit spielerischen Formen. Vielleicht lohnt es sich aber doch noch, die Vorbemerkungen im Februar-Heft (2/2000, S. 21 und 22) zu lesen und zu individualisieren…

Aber wichtig: Nur das Üben von isolierten Wortformen bringt fast nichts, wie ältere und neuere Untersuchungen zeigen. Darum verwenden wir hier auch meistens die Verben im Zusammenhang mit ganzen Sätzen. Aber auch hier: Lieber eine Aufgabe weniger lösen, dafür einen Schreibanlass mehr (unter besonderer Berücksichtigung der Verben vielleicht). Beispiele: Rätsel schreiben (Details «neue schulpraxis spezial», Band 4, «Zehn Textsorten», S. 73–84, «Textsorte Rätsel» oder «Logicals», ibid. S. 85–110 oder «Interview-Abschriften», ibid. S. 150 ff), eigene Schwindeltexte verfassen, ibid. S. 8–30, Werbetexte für die Bibliothek schreiben oder einen Buchbericht (SJW-Heft, Jugendroman oder Sachbuch) usw. (Lo)

Übersicht

Einführung
Verwendung und Ziele des Verben-Trainings
Piktogramme und ihre Bedeutung
Laufblatt für die Werkstatt

Arbeitsmaterialien
1. Wortschatz = W

Memory (4 Seiten)	W1
Kimspiel	W2
Richtig-/Falsch-Behauptungen	W3
Scharade	W4
Ereignisbilder (2 Aufgabenblätter)	W5
Synonym-Türme	W6
Lückentexte	W7

2. Verben erkennen = V

Übungstexte (2 Aufgaben)	V1
Buchstabensalat + Auffangarbeit	V2
Zusammengesetzte Verben	V3
Kochrezepte: a) Zitronenkuchen b) Pilzrisotto	V4
Gedichte schreiben	V5

3. Zeitformen = Z

Verben sortieren	Z1
Früher – heute	Z2
Eine Gewitternacht	Z3
Domino	Z4
Übungstexte (2 Lückentexte)	Z5
Übung macht den Meister!	Z6

Verwendung des Verben-Trainings

Dieses Verben-Training eignet sich für die Mittelstufe und ist, je nach bevorzugter Methode, im Sprachunterricht verschieden einsetzbar.

Für die Verwendung als Werkstatt haben wir ein Laufblatt produziert, mit dem den Lernenden und der Lehrperson die Übersicht über das Training gewährleistet wird. Benutzt man dieses Training als Werkstatt, so empfehlen wir, die Arbeitsaufträge dem jeweiligen Leistungsstand der Klasse anzupassen. Das Training wird dem Anspruch auf Vollständigkeit sicher nicht gerecht, sodass weitere Übungen, Spielformen usw. angefügt werden können.

In Form einer Übungskartei stellen wir uns dieses Training als Lernangebot vor, welches im Klassenzimmer den Lernenden zur Verfügung steht. Sie kann schnellen Kindern Zusatzaufgaben bieten oder den Schwächeren als unterstützendes Übungsmaterial dienen.

Möchte man dieses Verben-Training als individuelles Lernprogramm benutzen, kann man die gesamten Aufträge mit dem Lösungsteil in der Form eines Schülerheftes den Lernenden abgeben. Jede Schülerin kann sich so im individuellen Lerntempo durch das Programm arbeiten. Wir empfehlen, im Allgemeinen die Arbeitsaufträge zu vergrössern (auf A4 oder gar A3). Dies sollte jede Lehrperson selbst entscheiden.

Ziele des Verben-Trainings

Mit diesem Verben-Training streben wir folgende Ziele an:
- Wortschatzerweiterung
- Verb als Wortart erfahren und erkennen
- Zeitformen in Texten erkennen
- Verben in der Gegenwartsform verwenden
- Vergangenheitsformen erkennen, unterscheiden und verwenden
- formale Merkmale der beiden Vergangenheitsformen kennen
- Freude am Sprachunterricht wecken

Einzelarbeit

Partnerarbeit

eher einfach zu lösen

schwieriger zu lösen

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Werkstatt-Laufblatt

W1: Memory	W2: Kimspiel	W3: Richtig-/Falsch-Behauptungen
W4: Scharade	W5: Ereignisbilder	W6: Synonym-Türme
W7: Lückentext	V1: Übungstext	V2: Buchstabensalat
V3: Zusammengesetzte Verben	V4: Kochrezepte	V5: Gedichte
Z1: Verben sortieren	Z2: Früher – heute	Z3: Gewitter-Text
Z4: Domino	Z5: Übungstexte	Z6: Übung macht den Meister

W1 Memory

Wie man Memory spielt, ist dir ja sicher bekannt! Hier ergeben aber nicht zwei gleiche Bilder ein Paar, sondern ein Nomen und ein dazupassendes Verb. Beispiel:

piepsen	**?** **Katze?** **Vogel?** **Maus?**

Suche dir nun Mitspielerinnen und Mitspieler aus (dieses Memory ist für 2 bis 4 Spieler gedacht), die mit dir Memory spielen wollen. Spielt das Memory 2- bis 3-mal, geht dann an eure Plätze und versucht möglichst viele Verben, die im Spiel vorkommen, in euer Notizheft zu schreiben. Wisst ihr auch noch, welche Verben und Nomen zusammengehören? Kontrolliert eure Ergebnisse mit den Memorykarten. Viel Spass!

W1	Kopiervorlage Memory		
krähen	heulen	zirpen	trompeten
schnattern	wiehern	bellen	brüllen
quaken	gurren	miauen	knurren
gackern	meckern	summen	pfeifen
muhen	blöken	piepsen	zischen

7

W1	Kopiervorlage Memory		
Hahn	Wolf	Grille	Elefant
Ente	Pferd	Hund	Löwe
Frosch	Taube	Katze	Bär
Huhn	Ziege	Biene	Vogel
Kuh	Schaf	Maus	Schlange

Mache selber noch 10 Memory-Kärtchen.

8

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Gefühls-Verben

Dieses Spiel kannst du alleine oder auch mit einer Partnerin spielen. Lege die 15 Kärtchen vor dich hin und versuche sie dir während einer Minute genau einzuprägen. Kehre die Kärtchen um und schreibe in dein Notizheft möglichst viele der 15 Verben auf. Wie viele hast du noch gewusst? Versuche es noch einmal. Wie viele Verben schaffst du diesmal? Brauche alle Verben in einem ganzen Satz beim zweiten Versuch.

Wenn ihr zu zweit seid, könnt ihr auch noch folgende Spielvariante ausprobieren:

Legt wiederum alle 15 Kärtchen vor euch auf die Bank. Währenddem sich ein Mitspieler nun die Augen zuhält, nimmt der andere ein oder zwei Kärtchen weg. Findet er heraus, welche Verben fehlen? Kann er einen guten Satz damit bilden?

Mach selber noch 5 bis 10 Kärtchen mit Gefühlsverben: bewundern, anhimmeln, verachten, ignorieren…

Vergrössere deinen Verbenwortschatz!

sich ärgern	**hassen**	**lachen**
lieben	**leiden**	**schluchzen**
schmunzeln	**trauern**	**sich freuen**
weinen	**grinsen**	**mögen**
sich schämen	**zweifeln**	**quälen**

W3	Richtig oder falsch?	

Richtig oder falsch?

1. In fast jedem Satz hat es ein Verb. Richtig? Falsch?
2. Sätze können auch mehrere Verben haben.
3. Verben werden immer blau unterstrichen oder übermalt.
4. Verben haben einen Artikel, ein grammatisches Geschlecht.
5. Verben können in den Plural gesetzt werden.
6. Verben kann man in die Vergleichsformen setzen.
7. Verben können in der Grundform, im Infinitiv stehen.
8. Verben können konjugiert werden: ich, du, er/sie, wir . . .
9. Verben können im Präsens, im Präteritum, im Perfekt, im Futur (Zukunft) und in anderen Zeitformen stehen.
10. Das Präteritum wird mit zwei Wörtern gebildet.
11. Das Perfekt wird mit zwei Wörtern gebildet, zuerst kommt das Hilfsverb «haben» oder «sein».
12. Auf der Oberstufe lernen wir noch mehr Verbformen, z.B. den Konjunktiv.
13. Es gibt schwache Verben (machen – machte) und starke Verben (gehen – ging, singen – sang)
14. Verben schreibt man am Satzanfang gross.
15. In einem Text soll man möglichst häufig die gleichen Verben brauchen: sagen, gehen, machen usw.
16. Verben können auch in der direkten Rede stehen.
17. Verben haben häufig ein entsprechendes Nomen: schlafen – der Schlaf, singen – der Gesang usw.
18. Verben werden auch Adjektive genannt.
19. Verben heissen auch Tätigkeitswörter, Tunwörter, Zeitwörter.
20. Beim schriftlichen Erzählen verwendet man häufig das Präteritum. Richtig? Falsch?

W4	Scharade	

Bewegungs-Verben

Suche dir eine Partnerin oder einen Partner, der mit dir dieses Spiel spielen möchte. Mischt nun die 20 Kärtchen und legt sie auf einen Stapel vor euch hin. Nacheinander zieht ihr ein Kärtchen und versucht, eurer Partnerin oder eurem Partner das Verb, das darauf steht, vorzuspielen. Versucht herauszufinden, welche Gangart eure Spielkameradin vorspielt. Auf den Kärtchen stehen nämlich 20 Verben für «gehen».

Beispiel:

humpeln

Zusatzaufgabe: Suche nochmals 20 Fortbewegungsverben. Brauche Synonym-Wörterbücher.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

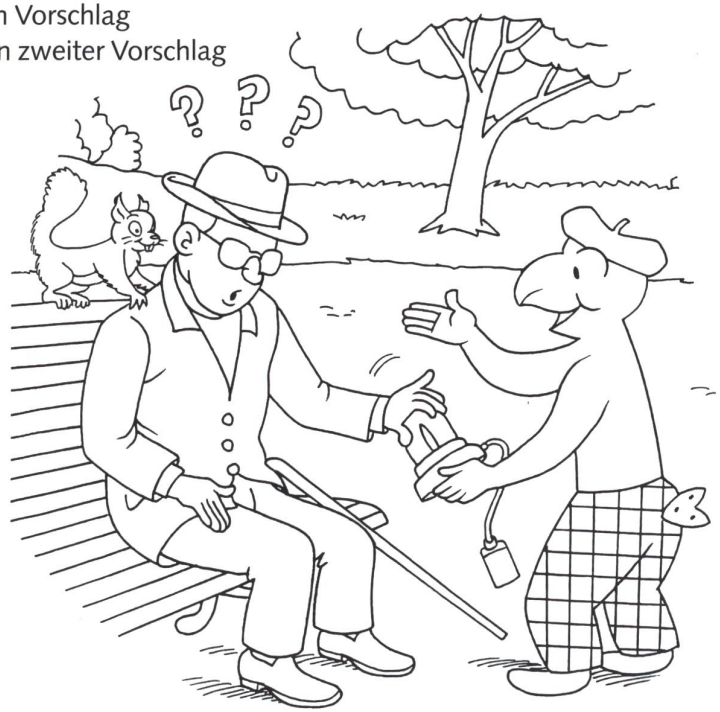
W4	Kopiervorlage Scharade		
eilen	**sich sputen**	**schlurfen**	**stolzieren**
hüpfen	**tänzeln**	**schlendern**	**spazieren**
bummeln	**stapfen**	**kriechen**	**torkeln**
huschen	**steigen**	**jagen**	**stampfen**
schleichen	**trippeln**	**klettern**	**gehen**

W5 Ereignisbild 1

Schau dir das Bild genau an. Schreibe einen Text dazu. Was war vor 15 Minuten, vor 5 Minuten, was passiert gerade jetzt, wie geht es wohl weiter? Schreibe einen Text mit 10 bis 20 Sätzen. Versuche, die Allerweltsverben wie «sagen», «machen», «tun» usw. zu vermeiden. Unterstreiche in jedem Satz das Verb blau und achte darauf, dass kein Verb zweimal vorkommt. Brauche Synonyme!

Welcher Titel passt?

a) Globi will mit einer Lampe einem Sehbehinderten helfen.
b) Globi erklärt einem Blinden eine Lampe.
c) … Dein Vorschlag
d) … Dein zweiter Vorschlag

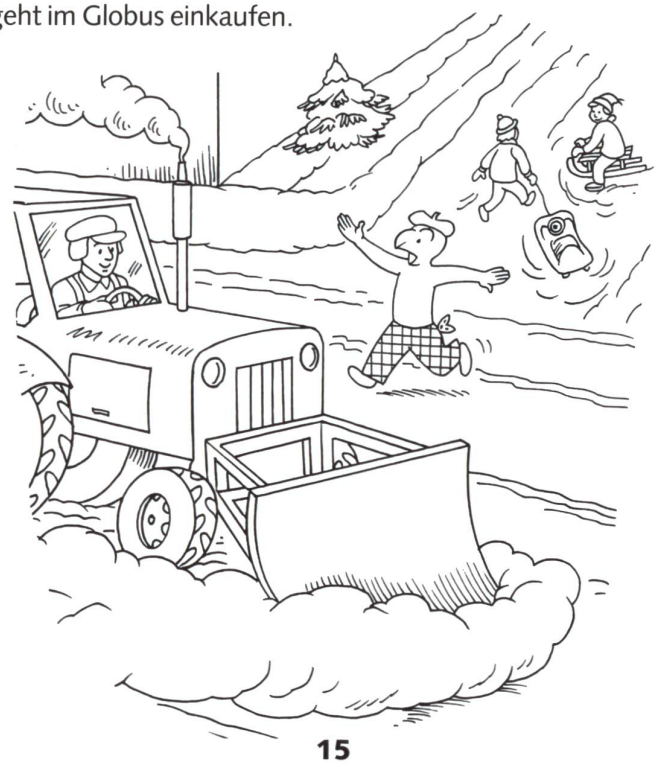


W5 Ereignisbild 2

Schau dir das Bild genau an. Schreibe einen Text dazu. Was war vor 15 Minuten, vor 5 Minuten, was passiert gerade jetzt, wie geht es wohl weiter? Schreibe einen Text mit 10 bis 20 Sätzen. Versuche, die Allerweltsverben wie «sagen», «machen», «tun» usw. zu vermeiden. Unterstreiche in jedem Satz das Verb blau und achte darauf, dass kein Verb zweimal vorkommt. Brauche Synonyme!

Welcher Titel passt?

a) Globi wehrt sich für den spärlichen Schnee.
b) Globi will den Schnee für die Schlittelbahn.
c) Globi geht im Globus einkaufen.
d) … Dein Vorschlag
e) … Dein zweiter Vorschlag



W6 Synonym-Türme

Versuche, in deinem Sprachheft Synonym-Türme zu bauen mit möglichst vielen Verben, die etwas Ähnliches bedeuten wie die folgenden Grundformen:

sehen
gehen
fühlen
sprechen
denken
machen
lernen
reisen

Arbeite auch mit Synonym-Wörterbüchern

Beispiel: sprechen:

rufen	erzählen	singen
loben	beschreiben	tadeln
sagen	stottern	lügen
schluchzen	meinen	mitteilen
orientieren	drohen	flüstern

Mach immer einen ganzen Satz:

Tina ruft: «Hier ist der Ball!»
Tina erzählt: …
Nina singt: …
Ernesto beschreibt den Weg: …

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

W7	Lückentext		

Lies den Text sorgfältig durch und schreibe ein passendes Verb in die Lücken. Es sind meistens mehrere Lösungen möglich. Falls du keine passenden Verben mehr findest, kannst du die Lernhilfe benützen.

Der alte Petersson _____ ein kleines Haus mit Garten, Holzschuppen, Tischlerschuppen und einem Hühnerstall für seine zehn Hühner. Und er hatte einen Kater. Findus. Manchmal, wenn er nichts anderes zu tun hatte, _____ Findus die Hühner. Und dann jagten sie einander. Die Hühner _____ Findus' zweitbeste Freunde. Sein erstbester Freund war Petersson.
Eines Tages _____ Pettersson mit einem Pappkarton nach Hause. Er ging in den Hühnerhof und _____ die Tür hinter sich zu.
«Du _____ besser draussen, Findus.»
Pettersson _____ den Karton und etwas Grosses, Buntes kam herausgeflattert.
«Hilfe, eine Eule!» _____ Findus.
«Das ist doch ein Hahn, Dummchen», sagte Pettersson. «Er soll jetzt bei uns _____.»
Der Hahn landete in einer Ecke des Hühnerhofes und _____ sich misstrauisch um.
«Wirklich? Wozu _____ wir den denn noch?
Haben wir nicht schon genug Hühner?», fragte Findus.
«Er hat mir Leid getan. Gustavsson wollte Suppe aus ihm _____ und da hab ich ihn mitgenommen», sagte Pettersson. «Pass mal auf, wie die Hühner sich freuen.»
Jetzt kamen alle Hühner angerannt, um zu _____, was los war.» Guckt mal! Wir haben einen Hahn _____!
Wie schneidig er ist», gackerten sie. «Das wurde aber auch wirklich Zeit, Pettersson. Genau so einer hat uns noch _____.»
Von da an wollten die Hühner die Eier nicht mehr _____, sie brüteten sie aus und es _____ hundert kleine Hühnchen.

W7	Lernhilfe Lückentext		

Diese Verben kannst du in die Lücken einsetzen. Du musst sie aber noch in die richtige Form bringen, denn hier stehen sie in der Grundform!

fehlen	haben	kommen
brauchen	ärgern	kochen
machen	schreien	sein
bleiben	sehen	öffnen
kriegen	wohnen	hergeben
geben	sehen	

hier falten

Hier findest du die Verben, die du im Lückentext einsetzen musst, bereits in der richtigen Form. Du musst sie nur noch in die richtigen Lücken setzen.

gekriegt	schrie	öffnete
machte	hatte	waren
bleibst	gefehlt	ärgerte
sehen	wohnen	brauchen
kochen	kam	gab
sah	hergeben	

V1 **Übungstext 1**

Lies den Text genau durch und unterstreiche alle Verben blau. Schreibe auf die Linie daneben die Grundform vom Verb auf.

Wir können uns heute ein Leben ohne Papier kaum mehr vorstellen. In der Schule schreibt ihr alle in Hefte, die aus Papier sind. Der Lehrer verteilt immer wieder Kopien, die ihr einkelbt, und dazu braucht ihr noch viele Bücher. Doch nicht nur in der Schule hat man viel Papier, auch zu Hause geht es nicht mehr ohne diesen Gegenstand. Ich denke dabei an das Haushaltspapier, das Toilettenpapier und an die Servietten. Für die Musik gibt es Notenpapier und auf der Bank arbeitet der Angestellte mit Wertpapieren. Doch jetzt kommt der Computer. Der Bildschirm braucht kein Papier mehr, die E-Mails auch nicht – aber der Printer dann schon.

V1 **Übungstext 2**

Lies den Text genau durch und unterstreiche alle Verben blau. Schreibe auf die Linie dann die Grundform des Verbs

Heute brauchen die Menschen Papier für ganz viele verschiedene Sachen. In der Schule schreibt ihr eure Lösungen in der Mathematik in ein Heft. Der Pöstler klebt die Marken auf die Briefe. Wenn du Geburtstag hast, bekommst du Geburtstagskarten und an Weihnachten verschicken wir Weihnachtspost. Natürlich verpacken wir alle diese Geschenke in Papier. Aber das ist noch nicht genug. Wenn man an einem Kiosk steht, so entdeckt man ganz viele Zeitschriften, welche alle aus Papier sind. Da bin ich richtig froh, dass wir keine schweren Tontafeln herumschleppen müssen wie bei den Ägyptern. Das stelle ich mir sehr mühsam vor. Eine Diskette für den Computer kannst du viel einfacher transportieren.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

V1	Kontrollblatt Übungstexte 1+2		

Lösungen Übungstext 1:

können	haben
vorstellen	gehen
schreiben	denken
sein	geben
verteilen	arbeiten
einkleben	kommen
brauchen	brauchen

Lösungen Übungstext 2:

brauchen	entdecken
schreiben	sein
kleben	sein
haben	herumschleppen
bekommen	müssen
verschicken	vorstellen
verpacken	können
sein	transportieren
stehen	

V2	Buchstabensalat		

In diesem Buchstabensalat sind 15 Verben versteckt. Die gesuchten Wörter stehen senkrecht oder waagrecht geschrieben. Übermale alle gefundenen Verben mit einem Farbstift. Findest du alle heraus? Wenn du nicht mehr weiterkommst, darfst du die Lernhilfe benützen.

F	I	S	C	H	E	N	R	X	H	M	P
W	S	C	H	U	L	I	A	E	W	E	U
K	S	P	I	E	L	E	N	M	A	S	T
E	B	A	M	T	I	L	D	E	N	S	Z
J	A	M	M	E	R	N	R	U	D	E	E
R	C	A	B	T	R	I	N	K	E	N	N
I	K	N	A	F	L	K	E	O	R	A	I
H	E	U	G	L	E	O	C	K	N	L	K
U	N	A	Z	I	S	C	H	E	N	E	A
M	O	I	E	E	E	H	G	U	S	S	U
T	G	R	E	G	N	E	N	R	A	I	F
O	H	E	W	E	O	N	E	A	U	L	E
L	I	B	U	N	N	W	I	S	S	E	N

V2 Lernhilfe Buchstabensalat

Diese Verben findest du im Buchstabensalat:

spielen	lesen	jammern
wandern	trinken	zischen
backen	fischen	fliegen
kochen	regnen	kaufen
messen	wissen	putzen

Auffangarbeit für schnelle Schülerinnen:

Nimm dein Wörterbüchlein und suche unter A das erste Verb. Mache damit einen Satz, der zeigt, dass du das Verb verstanden hast. Dann suchst du das erste Verb unter B, dann C, D, E, F usw. Schreibe alle Sätze im Präteritum auf. Unterstreiche die Verben blau. Vergleiche deine Arbeit mit der Nachbarin. Habt ihr die gleichen Verben? Welcher Satz erklärt das Verb besser?

Wie findet man die Präteritumsform des Verbs im Wörterbüchlein?

V3 Zusammengesetzte Verben

Mit dieser Maschine kannst du ganz viele Verben produzieren. Wähle zuerst eine Vorsilbe oder einen Verbzusatz aus und setze diese mit einem Wortstamm zusammen – so entstehen ganz neue Verben! Schreibe die gefundenen Verben in dein Sprachheft, überlege dir ihre Bedeutung und bilde damit Sätze. Beispiel:

auf → gehen – aufgehen: Im Backofen geht der Kuchen um fast das Doppelte auf.

fortgehen, hingehen, mitgehen, weggehen, hintergehen, entgehen, zu- und hergehen …

Vorsilben und Verbzusätze:		**Verben:**
ver	her	gehen
unter	hin	treffen
ent	an	hören
auf	zer	stehen
um	aus	springen
mit	ein	nehmen
über	be	lösen
weg	wider	fahren
zu		

Kannst du zu jedem Verb fünf Vorsilben finden? (= 5 Sätze)

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

V4	Kochrezept 1		

Lies das Rezept genau durch. Erzähle nun einer Mitschülerin oder einem Mitschüler, wie du diesen Kuchen zubereitest. Schreibe danach in dein Sprachheft, wie deine Mutter den Kuchen backt. Unterstreiche in deinem Text alle Verben und vergleiche sie mit dem Rezept. Was stellst du fest?

Kennst du vielleicht noch ein eigenes Kuchenrezept? Beschreibe in deinem Sprachheft, wie du deinen eigenen Kuchen machst.

3 Titel: a) _____

b) _____

c) _____

75 g Margarine
200 g Zucker
1 Prise Salz
2 Eier
½ Zitrone, nur abgeriebene Schale
50 g Baumnüsse, grob gehackt
225 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
3 Esslöffel Kaffeerahm
½ Becher saurer Halbrahm

Hilfe: Backofen auf 180 Grad vorheizen – Margarine weich rühren – Zucker und Salz darunterrühren – Eier beigeben,weiterrühren, bis die Masse hell ist – Zitrone und Baumnüsse beigeben – Mehl unter die Masse rühren – alles in die Backform füllen – 50 Minuten backen – mit Nadel hineinstechen.

Beispiel: Zuerst muss ich den Backofen auf 180° vorheizen. Dann …

V4	Kochrezept 2		

Lies das Rezept genau durch. Erzähle nun einer Mitschülerin, wie du das Gericht kochst. Scheibe danach in dein Sprachheft, wie deine Mutter oder dein Vater das Gericht kocht. Unterstreiche in deinem Text alle Verben und vergleiche sie mit dem Rezept. Was stellst du fest? Kennst du vielleicht das Rezept deiner Lieblingsspeise? Wenn du willst, kannst du im Sprachheft auch dieses Rezept aufschreiben.

3 Titel: a) _____

b) _____

c) _____

2 Esslöffel Margarine oder Butter
20 g getrocknete, eingeweichte Steinpilze
1 Zwiebel, fein gehackt
400 g Reis
ca. 1 Liter Bouillon
2 dl Weisswein
wenig Salz
Pfeffer
1 Messerspitze Muskat
50 g Margarine oder Butter
5–6 Esslöffel Parmesan

Hilfe: (für gute Klassen vor dem Kopieren abdecken)
Margarine oder Butter in einer Pfanne warm werden lassen – Pilze und Zwiebel zugeben, andämpfen – Reis beigeben, unter Rühren dünsten, bis er glasig ist – 2 dl der Bouillon dazugeben, bis alle Flüssigkeit aufgesogen ist – restliche Bouillon und Weisswein unter Rühren dazugiessen – Reis al dente kochen – Salz, Pfeffer und Muskat darunterrühren – Pfanne vom Herd nehmen – Margarine oder Butter und Parmesan darunterrühren.

Beispiel: Mein Vater lässt zuerst in einer Pfanne zwei Esslöffel Butter (vergehen?), (schmelzen?) (zergehen?) (warm werden?). Dann wäscht er die Pilze …

V5	Text schreiben		

Lies den Text durch. Unterstreiche danach alle Verben mit einem blauen Farbstift. Schreibe nun einen neuen Text, indem du mindestens drei Verben durch andere ersetzt. Natürlich kannst du auch für jedes Verb ein neues herausfinden und vielleicht möchtest du sogar noch mehr Wörter abändern. Falls du keine neuen Verben findest, darfst du die Lernhilfe benützen. Schreibe den neuen Text in dein Sprachheft.

Suche drei Titel: a) _____

b) _____

c) _____

a) Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!

b) Es dringen die Blüten
Aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch

c) Und Freud und Wonne
Aus jeder Brust.
O Erd, o Sonne,
O Glück, o Lust.

Johann Wolfgang von Goethe

Bevor du dich aber um die Verben kümmerst, sollst du 10 Richtig-/Falsch-Behauptungen zum Text aufschreiben.

1. Der Text wurde vor 20 Jahren geschrieben. (Lexikon)
2. Es ist eine Fabel
3. Der Text handelt von einer Jahreszeit.
4. …

V5	Lernhilfe Text schreiben		

Titel des Gedichts: Mailied

Passende Verben für die erste Strophe:

glänzen	funkeln	sich herausputzen
scheinen	lachen	sich im Frühlingskleid zeigen
strahlen	frohlocken	neu beginnen
leuchten	einladen	
schimmern	aufbrechen	

Passende Verben für die zweite Strophe:

aufbrechen	gucken	spriessen
blühen	schauen	erwachen
kommen	grünen	geboren werden

Passende Verben für die dritte Strophe:

bewundern	staunen	ergriffen sein
schwärmen	einatmen	ausrufen (im positiven Sinn)

Beispiel: Draussen ist alles neu erwacht. Die Sonne scheint wieder länger und wärmer. Die Blumen öffnen sich, die ganze Wiese …

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Z1	Verben sortieren		

Lies den Text genau durch und unterstreiche alle Verben mit einem blauen Farbstift. Sortiere danach die Verben in die richtigen Kästchen.

Die sieben Stäbe

Ein Vater hatte sieben Söhne, die öfter miteinander uneins waren. Über dem Zanken und Streiten versäumten sie die Arbeit. Ja, einige böse Menschen hatten im Sinne, diese Uneinigkeit zu benutzen, um die Söhne nach dem Tode ihres Vaters um ihr Erbteil zu bringen.

Da liess der ehrwürdige Greis alle sieben Söhne zusammenkommen, legte ihnen sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren, und sagte: «Demjenigen von euch, der dieses Bündel Stäbe zerbricht, zahle ich hundert grosse Taler.»

Einer nach dem andern strengte alle seine Kräfte an, und jeder sagte nach langem, vergeblichem Bemühen: «Es ist gar nicht möglich!»

«Und doch», sagte der Vater, «ist nichts leichterl» Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit geringer Mühe. «Ei», riefen die Söhne, «so ist es freilich leicht, so könnte es ein kleiner Knabe!»

Der Vater aber sprach: «Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es auch mit euch, meine Söhne. Solange ihr fest zusammenhaltet könnt ihr bestehen und niemand kann euch überwältigen. Löst sich aber das Band der Eintracht, das euch verbinden soll, auf, so geht es euch wie den Stäben, die hier zerbrochen auf dem Boden umherliegen.»

Sprichwort: Einigkeit macht stark. Zwist entzweit.

Z1 Verben sortieren

Vergangenheit:
… hatte sieben Söhne

Gegenwart:
… wer die Stäbe zerbricht, dem zahle ich…

Grundform:

Z1 Lösung Verben sortieren

Vergangenheit:

hatte	waren	versäumten	hatten
liess	legte	waren	sagte
strengte an	sagte	sagte	löste
zerbrach	riefen	sprach	

Gegenwart:

zerbricht	zahle	ist	ist
ist	könnte	ist	ist
zusammenhaltet	könnt	kann	löst sich auf
soll	geht		

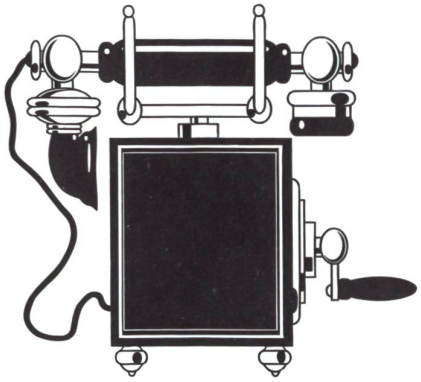
Grundform:

benutzen	bringen	zusammenkommen
bestehen	überwältigen	
verbinden	umherliegen	

Z2 Früher – heute

Lies den Text genau durch. In welcher Zeitform stehen die Verben? Unterstreiche alle blau! Schreibe nun in dein Sprachheft, wie es heute ist. Was gibt es alles für Möglichkeiten, um miteinander zu sprechen? Wie machst du es, wenn du jemandem etwas mitteilen willst?

Weisst du, welche Zeitform du verwenden musst? Wenn du unsicher bist, kannst du eine Kameradin oder den Lehrer fragen.



Früher war vieles ganz anders als heute. Als es noch kein Telefon gab, sah das Leben der Menschen ganz anders aus, als heute. Wenn sie jemandem etwas mitteilen wollten, mussten sie einen Brief schreiben. Da die Post aber noch nicht sehr schnell arbeitete, konnte es sehr lange dauern, bis ein Brief ankam. So blieb den Menschen oftmals nichts anderes übrig, als die Mitteilung persönlich zu überbringen. Sie mussten die Person also besuchen, der sie etwas sagen wollten. Das konnte sehr mühsam werden, vor allem, wenn man dafür stundenlang gehen musste.

Heute: Telefon, Fax, Handy, E-Mail, Bildtelefon, Sprachbox, SMS, diAx-Info-Kiosk, WAP (15 Sätze)

Ab 2020: ------ (3 Sätze)

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Z3	Ein Nacht-Text?		

In welcher Zeitform steht dieser Text? Lies den Text genau durch und schreibe ihn in der Vergangenheit in dein Sprachheft. Versuche, die kleine Geschichte neu zu schreiben, indem du Sachen abänderst, weglässt oder Neues hinzufügst. So entsteht deine eigene Geschichte. Wenn du dir nicht sicher bist, was du am Text verändern könntest, kannst du die Lernhilfe benützen.

Schreibe alle Verben mit blauem Farbstift.

3 Titel: a) _____

b) _____

c) _____

Der Sturmwind heult um das Haus,
rüttelt an den Fensterläden und wirbelt
Staub vom Vorplatz auf.
Einige Dachziegel zersplittern.
Blitze zucken durch die Gewitternacht.
Sie tauchen das Haus für Sekunden-
bruchteile in Licht. Der Donner folgt
Schlag auf Schlag. Regen klatscht
gegen die Fensterscheiben.
Ein Gewitter entlädt sich.

Z3	Lernhilfe Ein Nacht-Text?		

Überlege dir, was der Wind, der um das Haus heult, noch alles anrichten könnte. Zum Beispiel:

- Kleine Gräser werden aus der Erde gerissen.
- Etwas fällt um.
- Ein Mensch kann sich kaum mehr fortbewegen.

Überlege dir, was man durch das Licht der Blitze plötzlich alles zu sehen bekommt. Zum Beispiel:

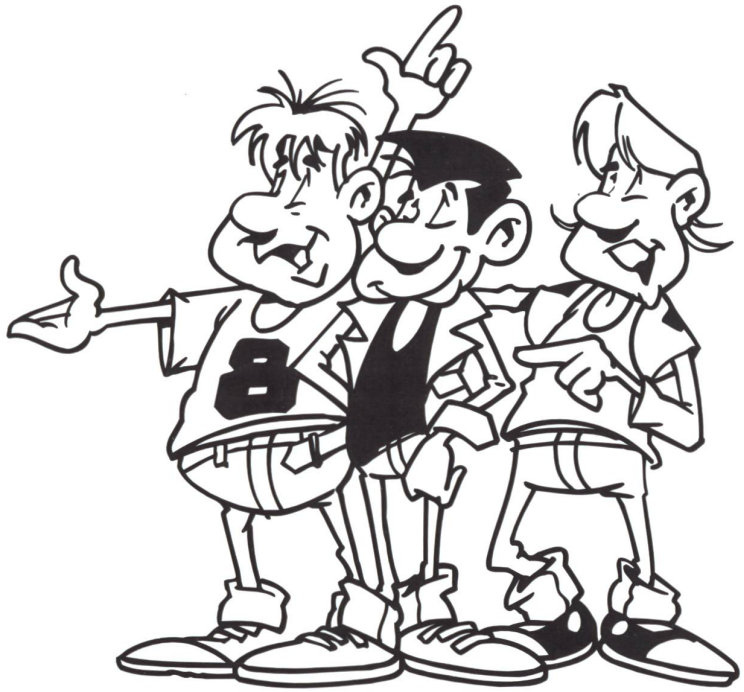
- Bäume, die sich im Wind wiegen.
- Eine Katze, die sich vor Angst versteckt.
- Einen Baumstamm, der mitten auf einer Strasse liegt.

Überlege dir, wie die kleine Geschichte weitergehen könnte. Zum Beispiel:

- Der Blitz schlägt ein und das Haus beginnt zu brennen.
- Ein Auto verunfallt im Sturm.

Z4	Domino		

Suche dir ein oder zwei Partner aus, die mit dir das Domino spielen möchten.



In der «neuen schulpraxis» Heft 2, Februar 2000, S. 21–36, haben wir die Präteritumsformen von gegen 100 starken Verben aufgeführt. Damit könnt ihr euer Domino noch ausbauen. Ihr könnt die Verbformen aber auch in der «5-Fächer-Lernkartei» benützen, die im Heft 6, 2000, S. 33–39, vorgestellt wurde. Schliesslich könnt ihr die Dominokärtchen auch zerschneiden und damit Memory spielen. Aber bitte nicht nur Plausch, sondern zielgerichtetes Deutschlernen!

Z4	Domino-Vorlage 1		
ich kam	2. P. Mz. Präsens	wir lachen	3. P. Mz. Perfekt
sie singen	3. P. Ez. Präsens	du spieltest	2. P. Mz. Präsens
ihr habt getanzt	1. P. Ez. Präteritum	er ist gefahren	1. P. Mz. Präteritum
du gehst	1. P. Mz. Präsens	ihr zeichnet	1. P. Mz. Perfekt
wir spazierten	2. P. Ez. Präteritum	er hat gepackt	3. P. Mz. Präsens
sie haben verstanden	1. P. Ez. Perfekt	wir hören	1. P. Mz. Präsens
ich habe gearbeitet	2. P. Mz. Perfekt	ihr glaubt	3. P. Ez. Perfekt
wir haben gesehen	2. P. Ez. Präsens	er will	3. P. Ez. Perfekt

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Z4	Domino-Vorlage 2		
ich male	1. P. Ez. Perfekt	sie schrie mich an	3. P. Mz. Präteritum
wir schrieben	3. P. Ez. Präteritum	wir haben geschlafen	3. P. Ez. Perfekt
er ist gewandert	3. P. Mz. Präsens	ich bin aufgewacht	2. P. Ez. Perfekt
ich zog mich an	1. P. Ez. Präsens	er fiel um	2. P. Mz. Präsens
wir waschen uns	1. P. Ez. Präteritum	sie schneiden	3. P. Ez. Präteritum
du hast gelernt	3. P. Ez. Präteritum	ihr habt geputzt	1. P. Ez. Präteritum
ihr ärgert euch	1. P. Mz. Perfekt	er turnte	1. P. Mz. Präsens
sie weinten	1. P. Mz. Präteritum	ich stieg ein	2. P. Mz. Perfekt

Z5 Übungstext 1

Lies die Sätze genau durch. Unterstreiche alle Verben blau und schreibe auf die Linien die richtige Zeitform.

1. Gestern machte ich zusammen mit meinem Freund die Hausaufgaben.

   _____

2. Heute habe ich Fussball-Training.

   _____

3. Gestern habe ich meine Grossmutter besucht.

   _____

4. Mein Vater kocht die besten Spaghetti.

   _____

5. Die Prüfung war viel zu schwierig.

   _____

6. Claudia ist ein fröhliches Kind. Sie lacht viel.

   _____

7. Leider habe ich mein Turnzeug zu Hause vergessen.

   _____

8. Martin spielt sehr gut Klavier.

   _____

9. Am Wochenende bin ich auf einen Berg geklettert.

   _____

10. Ich freue mich, dass heute die Sonne scheint.

    _____

Z5	Übungstext 2		

Lies die Sätze genau durch und unterstreiche alle Verben blau. Schreibe auf die Linien die richtige Zeitform und die richtige Personalform der Verben.

1. Gestern bin ich im Hallenbad einen Kilometer geschwommen.

   _____

2. Mein Bruder und ich müssen die ganze Wohnung putzen.

   _____

3. Viele Menschen haben am Sonntag das Fest besucht.

   _____

4. Er war ganz alleine zu Hause.

   _____

5. Habt ihr eure Koffer schon gepackt?

   _____

6. Wir sind mit der ganzen Klasse ins Museum gegangen.

   _____

7. Am liebsten esse ich Pizza.

   _____

8. Alle Kinder freuen sich auf den Zirkus.

   _____

9. Wir haben viel gelacht.

   _____

10. Er schrieb einen langen Brief.

    _____

Z5	Lösungen Übungstexte 1+ 2		

Übungstext 1

1. Präteritum
2. Präsens
3. Perfekt
4. Präsens
5. Präteritum
6. Präsens
7. Perfekt
8. Präsens
9. Perfekt
10. Präsens

Übungstext 2

1. 1.P.Ez. – Perfekt
2. 1.P.Mz. – Präsens
3. 3.P.Mz. – Perfekt
4. 3.P.Ez. – Präteritum
5. 2.P.Mz. – Perfekt
6. 1.P.Mz. – Perfekt
7. 1.P.Ez. – Präsens
8. 3.P.Mz. – Präsens
9. 1. P. Mz. – Perfekt
10. 3.P.Ez. – Präteritum

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Z6	Übung macht den Meister		

Fülle die Tabelle aus:

	Pers./Zahl	Präsens	Präteritum	Perfekt
geben	1. P. Ez.			
fangen	3. P. Mz.			
stossen	2. P. Mz.			
liegen	2. P. Ez.			
brauchen	3. P. Ez.			
vergessen	1. P. Ez.			
singen	1. P. Mz.			
wissen	2. P. Ez.			
lachen	3. P. Mz.			
schreiben	3. P. Mz.			
zeichnen	3. P. Ez.			
spielen	2. P. Ez.			
lesen	1. P. Mz.			
kochen	2. P. Mz.			

Z6	Lösung Übung macht den Meister		

	Pers./Zahl	Präsens	Präteritum	Perfekt
geben	1. P. Ez.	ich gebe	ich gab	ich habe gegeben
fangen	3. P. Mz.	sie fangen	sie fingen	sie haben gefangen
stossen	2. P. Mz.	ihr stösst	ihr stiesst	ihr habt gestossen
liegen	2. P. Ez.	du liegst	du lagst	du hast gelegen
brauchen	3. P. Ez.	sie braucht	sie brauchte	sie hat gebraucht
vergessen	1. P. Ez.	ich vergesse	ich vergass	ich habe vergessen
singen	1. P. Mz.	wir singen	wir sangen	wir haben gesungen
wissen	2. P. Ez.	du weisst	du wusstest	du hast gewusst
lachen	3. P. Mz.	sie lachen	sie lachten	sie haben gelacht
schreiben	3. P. Mz.	sie schreiben	sie schrieben	sie haben geschrieben
zeichnen	3. P. Ez.	er zeichnet	er zeichnete	er hat gezeichnet
spielen	2. P. Ez.	du spielst	du spieltest	du hast gespielt
lesen	1. P. Mz.	wir lesen	wir lasen	wir haben gelesen
kochen	2. P. Mz.	ihr kocht	ihr kochtet	ihr habt gekocht

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Frauenfeld Freiestrasse 26 052/724 22 19	Naturmuseum Museum für Archäologie «Natur- und Kulturgeschichte des Thurgaus Tür an Tür»	**Die Pfahlbausiedlung Arbon Bleiche 3**	21. Okt. 00 bis 1. April 2001	Di bis So 14–17 Uhr Schulen vormittags bei Anmeldung Eintritt frei
Schwyz Bahnhofstrasse 20 041/819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung/Eintritt für Schulklassen gratis/Wiese/Halle für Picknick	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa/So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17
Schwyz Hofmatt 041/819 60 11	**Musée Suisse** Forum der Schweizer Geschichte	**Sonderausstellung:** «Kunst & Militär» Einblicke in Kunst und Kulturgeschichte Eine Ausstellung konzipiert durch das Innerschweizer Gebirgs-Infanterie-Regiment 29 anlässlich des 125-jährigen Bestehens **Dauerausstellung:** Alltagsgeschichte der Schweiz von 1300 bis 1800 Führungen und Workshops für Schulklassen	21. Sept. bis 26. Nov.	Di bis So 10–17 Uhr
Zürich Rämistrasse 73 01/634 28 11	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originalen		Di bis Fr 13–18 Uhr Sa + So 11–17 Uhr

Einträge durch:
«die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Telefon: 071/272 72 15, Fax 071/272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Neu im Engadin GR (Pontresina)

Ferienlagerhaus «Pros da God»

mit Selbstkocherküche.
Eröffnet Januar 1998.

Ideal für Skilager, Klassenlager, Familienferien.

Anmeldung un Auskunft:

Duri Stupan, Chesa Forella, 7504 Pontresina
Telefon/Fax 081/842 79 02

Skihütten
Gruppenunterkünfte
Berghäuser Clubhütten
Ausbildungszentren Lagerhäuser
Ferienheime Jugendhäuser Sportzentren
Jugendherbergen Kurshäuser Hotels
Pensionen

www.gruppenhaus.ch

Klassenlager im Wallis

Skilager: Noch freie Plätze von Dez. bis April!

1 Tag schon ab Fr. 39.– pro Person inkl. Vollpension

Schulungs- und Aufenthaltsräume, grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, Unterkunft in Mehrbettzimmern.

Individuell für Gruppen

Sport- und Ferienzentrum Fiesch, Tel. 027-970 15 15
feriendorf@goms.ch, **www.feriendorf.ch**

Bosco della Bella

pro juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Bosco della Bella
Villaggio di vacanze pro juventute

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Ponies, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21

Eine Projektbank mit 100 Events:

Achtung – fertig – los!

Eine Initialzündung zur Durchführung von kulturellen Projekten an Schulen – das bewirkt eine soeben erschienene Ideensammlung des Hessischen Instituts für Schulentwicklung. Mit dieser Handreichung wird das Unternehmen «Projektbank Kulturelle Praxis» gestartet. Wir haben von den 100 erprobten Anlässen jene Vorhaben gewählt, die sich gleich ausprobieren lassen. (Ki)

Fotos: G. Anderhub

Das Konzept: Eine Ideenbörse

Die Idee zur Projekbank lag nahe:
Überall an hessischen Schulen werden interessante Projekte durchgeführt, aber nur wenige erfahren davon. Also, warum nicht diesen Reichtum an Ideen, praktischer Erfahrung und organisatorischem Geschick zusammentragen und für alle nutzbar machen?

Von Beginn an stand fest: Jedwede bürokratische (und sprachliche) Verumständlichung und selbstzweckhafte Dokumentation musste vermieden werden. Wir wollten ein einfaches wie zugleich attraktives und informatives Erschliessungs- und Darstellungssystem. Nur so schien uns die Akzeptanz der Projektbank als Beratungsservice, Ideenbörse und lebendiger Umschlagplatz kultureller Projekte an Schulen gewährleistet zu sein.

Ergebnis dieser Überlegungen ist eine fortlaufend ergänzbare Sammlung von so genannten Projekt- und Infoblättern, die nach einem klaren, überschaubaren Darstellungsmuster gegliedert sind. Ein journalistischer Stil mit ansprechender Aufmachung (Schlagzeile mit Untertitel, Spalten, typografische Gestaltung, Illustration) gewährleistet dabei, dass keine trockenen oder kompliziert aufgebauten Formularblätter entstehen – im Übrigen: auch keine Datenbank mit zusammengeschrumpften Informationspartikeln.

Hartnäckig haben wir auch der Versuchung und dem Zwang widerstanden, bei der Darstellung eines Projekts über die Länge einer Seite hinauszugehen. Denn die Projektdarstellungen sollen überschaubar und handhabbar sein und Raum für die eigene Kreativität lassen; sie wollen das ausstrahlen, was sie vermitteln möchten: die Lust an kreativer Produktion und Gestaltung.

Erprobte Projekte

So stellen die Projektblätter – vornehmlich als Impuls und Erstinformation – auf jeweils nur einer Seite interessante und übertragbare Projektideen vor. Nicht mehr und nicht weniger. Sie sind keine ausgearbeiteten Unterrichtsmodelle mit Verlaufsplanungen, auch keine Schnellrezepte, die die Kompetenz und sorgfältige Arbeit vor Ort ersetzen.

Gesammelt und für die Projektbank aufbereitet werden vor allem solche Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler selber kulturell und kreativ tätig werden und die mit einem ansehnlichen Werk bzw. Ergebnis abschliessen. Vorwiegend handelt es sich um künstlerische Aktivitäten und Produktionen, aber im Sinne eines weiteren Kulturbegriffs werden auch kreative journalistische und soziale Projekte berücksichtigt. Öffnung von Schule, freies und «entschultes» Lernen und die Bereicherung des Schullebens sind weitere Stichworte für die Projektauswahl.

Die Projektbank Kulturelle Praxis sammelt und dokumentiert in der Regel bereits erprobte Projekte. Sie versteht sich als Umschlagplatz für Projektideen, die es wert sind, dass man sie publik macht.

Was uns während der Projektbankarbeit besonders ins Auge gefallen ist:

Aktuelle Renner

Es gibt in der «Projektszene» immer aktuelle Renner, wie zum Beispiel die «Lange Lesenacht in der Schulbibliothek», die aufgrund ihrer Attraktivität von zahlreichen Schulen übernommen und auch variiert wurde. Berichte darüber in Tageszeitungen und Fachzeitschriften haben Multiplikatorenfunktion und fachen Interesse und Neugier erst richtig an.

Gängige Praxis – neuartiger Aspekt

Vieles ist erfreulicherweise gängige Praxis geworden, wie zum Beispiel die Bemalung von Schulgebäuden, Schulhofmauern, Treppenhauswänden usw., und muss nicht eigens dargestellt werden – es sei denn, es handelt sich um Projekte, die inhaltlich, methodisch, materiell oder auch technisch einen neuartigen Aspekt demonstrieren.

Grossprojekte – Kleinprojekte

Zunehmend führen Schulen grosse Projekte durch, die nicht nur den Klassenrahmen, sondern oft sogar den Schulrahmen sprengen und die Öffentlichkeit, die Kommune, bestimmte ausserschulische Zielgruppen mit einbeziehen. Sie sind weitgreifend und vielschichtig; sie sind auch zeitlich umfangreicher und bieten sich für Projektwochen an.

Aber nach wie vor gibt es viele kleinere und eher unspektakuläre Projekte, die eine wichtige Funktion für die Kleingruppe oder im Klassenrahmen haben.

Projekte als Spiegel von Alltagskultur

Erscheinungsformen der Alltagskultur, Unterhaltungsformen der «Erlebnisgesellschaft» haben, in Projektform, Eingang in die Schulen gefunden – zum Beispiel Videoclips oder Radiomagazine. Allerdings fehlen in der Sammlung kritische Adaptionen, etwa ein akzeptabler Karaoke-Einfall…

Laufende Entwicklungen

Bei manchen Projekt- bzw. Infoblättern sind wir in laufende Entwicklungen hineingeraten, die in technisch-organisatorischer Hinsicht noch nicht ausgereift sind, zum Beispiel Radioarbeit an der Schule, Schulfernsehen u.Ä. Hier fehlen noch weitere Auskünfte und Erprobungen.

«Bedürfnislücke»

Beim Sammeln und Sichten sind Lücken sichtbar geworden. Es fehlen zum Beispiel Projekte, in denen «Poesievideos» – das sind freie Filmassoziationen zu literarischen Texten, etwa Gedichten – hergestellt werden, oder es fehlen Ideen und Umsetzungen zu besonderen Formen des Feste-Feierns.

Schreibbarrieren

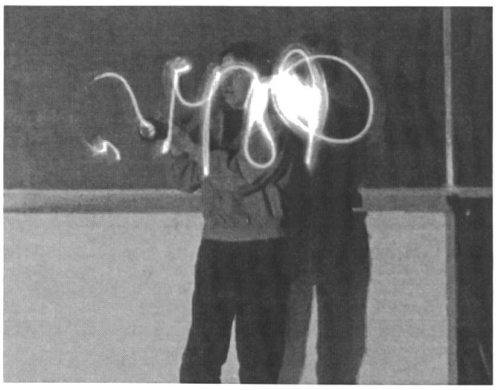
Unterrichtserfahrungen werden selten festgehalten. Viele Kolleginnen und Kollegen, die bemerkenswerte Projekte durchführen, schreiben nicht darüber. Vielleicht aus Arbeitsüberlastung und Zeitknappheit. Vielleicht auch deshalb, weil das Aufschreiben von Unterrichtserfolgen nach dem Referendariat nicht mehr zur Berufspraxis des Lehrers, der Lehrerin gehört.

Schade, denn Schulentwicklung ist auf das Potenzial bewährter Praxis angewiesen.

Weitere erprobte Projekte gesucht!

Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, ihre erprobten Ideen nach dem Muster eines A4-Projektblattes (vgl. die folgenden Beispiele uns zusenden. Wir legen eine Ideenbörse an! Unsere Anschrift: nsp-Redaktion, Norbert Kiechler, 6405 Immensee (auch E-Mail: kiechler@access,ch).

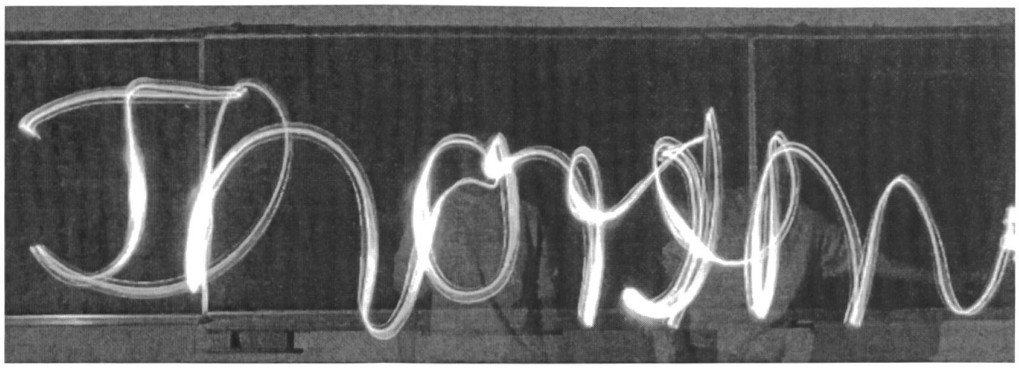
Mit Licht schreiben



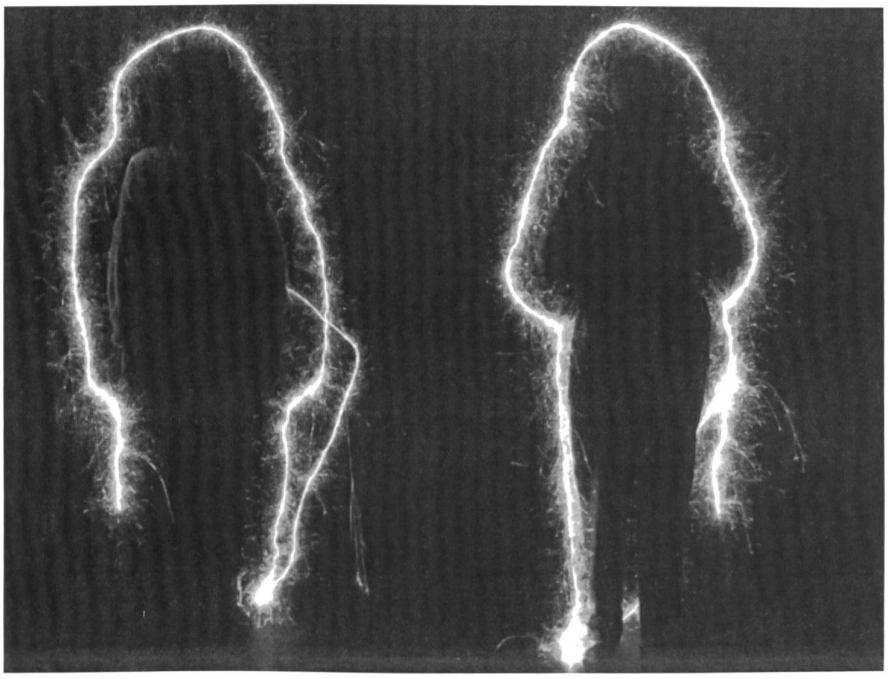
Eine 9. Klasse nimmt Photographie wörtlich (griechisch: phos – Licht, graphein – schreiben)

SchülerInnen einer 9. Klasse schreiben mit Lichtquellen in den verdunkelten Raum. Die fotografische Dokumentation ist das künstlerische Mittel selbst. Die wirkungsvollen Bilder lassen sich auch ausstellen, sie faszinieren.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Fotografie (Aktionskunst)	Gestalten	Oberstufe



Benötigt werden ein dunkler Raum, ein Fotoapparat, bei dem man die Belichtungszeit B (beliebig) einstellen kann, ein Stativ, ein Drahtauslöser, eine Taschenlampe, evtl. Wunderkerzen und ein Blitzgerät.
Nachdem das Raumlicht ausgeschaltet ist und der Kamerabediener den Verschluss geöffnet hat, beginnt der Akteur, die Akteurin mit der Taschenlampe oder einer anderen Lichtquelle (Wunderkerzen zum Beispiel) in die Dunkelheit hinein zu schreiben oder zu zeichnen. (Von wo bis wohin man sich bewegen darf, muss vorher geklärt sein, andernfalls gerät man u.U. aus dem Bild.)
Wenn das Agieren mit dem Licht beendet ist, kann ein weiterer Schüler, eine weitere Schülerin einen Blitz auslösen, sodass der Akteur, die Akteurin auf dem Foto erscheint. Erst jetzt wird der Verschluss der Kamera geschlossen.



Angaben zu den Fotos: Film FP 4, Bl. 8, Blitzgerät Arbeitsblende 8 gegen die Raumdecke ausgelöst, um die Lichtspuren nicht zu überstrahlen

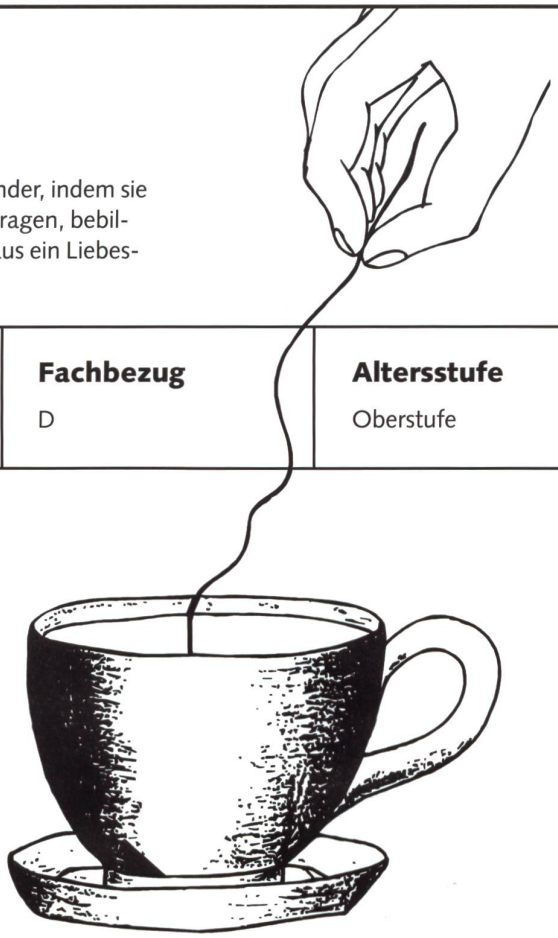
© by neue schulpraxis

In Liebe

Ein illustriertes Gedichtebuch

SchülerInnen einer 10. Klasse verabschieden sich voneinander, indem sie Liebesgedichte, die ihnen besonders gefallen, zusammentragen, bebildern oder mit schönster Schrift schreiben. Es entsteht daraus ein Liebeslyrikbuch mit sehr persönlichem Flair.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Umgang mit Literatur (Lyrikbuch)	D	Oberstufe



Eigentlich ist diese Idee nicht neu, sie ist nahe liegend und häufiger erprobt – aber immer wieder entstehen überraschende Unikate, die nicht nur den Herstellern Freude machen! Es ist auch nicht zu aufwändig, die Voraussetzungen für ein solches Buch zu schaffen. Dazu die HerausgeberInnen:

Diese Sammlung von Liebesgedichten berühmter und weniger berühmter Dichterinnen und Dichter wurde von uns, den Schülerinnen und Schülern des Erweiterungskurses Deutsch der 10. Klasse im Schuljahr 1989/90, zusammengestellt. Da einige von uns nach der 10 von der Schule abgehen werden, wollten wir nach vielen Jahren gemeinsamen Lernens uns gegenseitig noch eine kleine Erinnerung hinterlassen; das Thema schien uns dafür auch besonders geeignet.
Jede/jeder hat sich aus verschiedenen Lyrikbänden ein oder zwei Texte ausgesucht, die ihr/ihm zu dieser Zeit am besten gefallen haben. Mit viel Liebe und ganz nach eigenem Geschmack wurden die Texte gestaltet und von ihren Herausgeberinnen und Herausgebern unterzeichnet.
Die Stunde des freien Umgangs mit Gedichten – ohne Zwang zu klugem Reden oder Schreiben – im Anschluss an eine Unterrichtsreihe zum Thema «Liebe» hat uns viel Spass gemacht. Die Arbeit unserer Deutschlehrerin, Frau Schweiger, beschränkte sich dabei auf die Lieferung von Büchern, Klebstoff und Papier sowie aufs Kopieren. Wir wünschen uns gegenseitig und auch anderen interessierten Lesern ebenso viel Spass bei der Lektüre.

Monika Köhler

Seine Marionette

O wie nett ist die Marie,
ein Blick von ihr ist wie ein Fest.
Und wie am Schnürchen zappelt sie,
wenn er sie tanzen lässt.

Bewegt Arm und Bein
ganz wie er es mag,
sagt niemals: nein
lächelt Tag für Tag

Ihr zartes Porzellangesicht
spiegelt nur gefrorenes Glück.
Trauer aber kennt sie nicht,
die Fäden holen sie zurück.

O wie nett ist die Marie,
still und sanft – so wie sie heisst.
Ihr Herr, der Spieler, glaubt es nie,
dass sie je die Fäden zerreisst.

Wolf Biermann

Kleiner Brief

Heute morgen fand ich ein Haar
In der Milch, ein langes, dein
Dunkelbraunes in meiner Milch
Dunkle Botschaft aus den fernen,
Den wohlriechenden Wäldern
Über deinem Gesicht.

© by neue schulpraxis

Aus Alt mach Neu

Möbel fast zum Nulltarif

Wiederholte Beschwerden von Eltern und der SV über den «öden, tristen, engen Gang» vor dem Sekretariat der Schule hatten Erfolg: Ein Leistungsvorkurs und ein Leistungskurs entwickelten Ideen, verfremdeten Möbel vom Sperrmüll und irritierten das Kollegium mit Stühlen, auf denen niemand sitzen kann.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Kunst (Design)	Werken	Oberstufe

Anlass: «Lust auf Pepp» –
gegen graue Gänge und langweilige Amtsstuben.

Bestandsaufnahme:
Was können wir wie verarbeiten?
Welche technischen Möglichkeiten bestehen?
Wer gibt uns Geld?

Ideensammlung:
Der Sperrmüll konnte Materiallücken schliessen! Eltern, Kinder, Jugendliche, Hausmeister und Kunstlehrerinnen sammelten in Kellern, Abstellräumen, auf Speichern und der Strasse alte Stühle, Holzplatten u.a.
Entwürfe entstanden nach der Sichtung der Ausbeute, Messe- und Ausstellungsbesuchen (Museum für Kunsthandwerk, Designhorizonte)

Experimente: Stühle im Pappmaché-Kleid
Papierstreifen aus dem Aktenvernichter wurden von der Sekretärin gehortet. Eine Schreinerei bot Holzmehl an. Kleister wurde in Mengen angerührt. Von «Igittigitt» bis zur Begeisterung entstand eine Wanne voller Pappmaché mit Holzmehl vermischt. (Achtung: Gummihandschuhe sind notwendig wegen der Holzmehlsplitter!). Zeitungen, Tapeten- und Stoffreste bildeten Festigungsschichten. Die anschliessende Bemalung (eventuell weisse Grundierung) mit Dispersionsfarbe und Klarlack als Schutzschicht stellt den einzigen Kostenfaktor dar.

Absägen und Hinzufügen:
Wer Kleistermatsch verabscheute, bearbeitete Holz. Dabei halfen auch engagiert Eltern: Lehnen wurden von Stühlen abgesägt und durch Holzkugeln ersetzt, Leisten und Rundholzstäbe eingefügt. Eine Schranktür verwandelte sich in ein Regal für Info-Material. Das Stehpult (ehemals Doppelbett) ist ideal für kurze Schreibarbeiten. Lila Kissen auf den schwarzen Stühlen gestalten das Warten zumindest bequem. (Dekostoff, Schrauben … ca. DM 60.–)

Resteverwertung wurde zur künstlerischen Gestaltung eines beweglichen Reliefs über der Sitzgruppe.

Wandgestaltung fand in 2 Stunden statt: Lila Dispersionsfarbe wurde mit Schwämmen als Sprenkelstruktur aufgetragen.

Ergebnis: Stühle, Klapptische, Regal, Stehpult und Relief für den Gang galten als «cooles Design», verfremdete Stühle irritieren im Lehrerzimmer und an wechselnden Plätzen.

Einweihung: Als Dank an die Kunst-Kurse fanden ein Fest sowie die Ehrung mit goldenen Müllbroschen (von einer Schülerin aus Pappmaché gestaltet) statt und überreichte die Direktorin DM 250.– für das Verbrauchsmaterial.

© by neue schulpraxis

Maskenbau – Auf die Schnitte – fertig – los!

Kultureller Bereich	Fachbezug	Altersstufe
Theater	Gestalten	ab Kl. 5

Einfache Papiermasken bauen

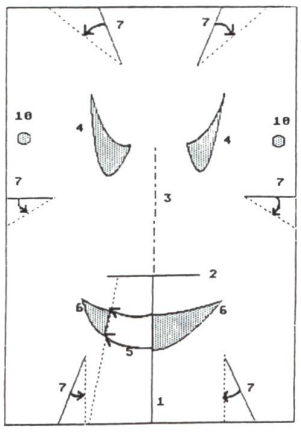
Einfache Papiermasken sind leicht gebaut. Mit ihnen lässt sich schnell ein kurzes Projekt gestalten. Sie lassen sich auch für Szenen in anderen Projekten verwenden.

Material:

1 (–2) DIN-A3-Bogen Zeichenpapier je Maske
1 Federmesser (mit Abbrechklinge)
1 Klebestift
1 Schnittunterlage (Pappe, ca. DIN A2)
1 Gummiband (ca. 25 cm)
1 Falzbein oder Bleistift
Schere
Locher bzw. Lochzange
Tesafilm

Arbeitsschritte:

Die Papiermaske soll durch einfache Formen überzeugen. Klare Schnitte bestimmen den Ausdruck der Maske. Eine ausdrucksstarke Form entsteht dadurch, dass die Form eines jeden neuen Schnittes in Zusammenhang mit den anderen Schnitten gesehen wird. Da hilft es, von Grundformen auszugehen und sie miteinander sinnvoll zu kombinieren: Dreieck, Kreis, Oval, Halbmond, Halbkreis, Kreisausschnitt, Rhombus, S-Form. Die Maske wirkt durch den Kontrast des weissen Papiers im Licht mit den Schatten der Schnitte und Falten.



Auf Bemalung wird daher bewusst verzichtet. Mit Applikationen sollte man sehr sparsam umgehen. Die Maske wird vielleicht dekorativer, aber in der Form unklarer und damit auch schwerer spielbar.

1. Ein Längsschnitt von der Mitte des unteren Papierdrittels im rechten Winkel zum unteren Papierrand: Mundpartie.
2. Ein Querschnitt von Beginn des Längsschnittes an, je nach gewünschter Nasenform.
3. Nasenrücken: Das obere ⅔ wird in der Mitte gefalzt (evtl. nur das mittlere Drittel).
4. Augen werden ausgeschnitten (evtl. nur eine Linie, die zweite Linie dann gefalzt und hochgeklappt). Sollen beide Augen die gleiche Form haben, die beiden Gesichtshälften (im Nasenfalz) übereinander legen und die Form durchschneiden. Darauf achten, dass die Augenschlitze auf der Höhe der eigenen Augen sind.
5. Die Mundpartie: Der Schnitt wird je nach gewünschter Grundform übereinander geschoben und verklebt.
6. Mund wird ausgeschnitten.
7. An Stirn, Seite, Kinn werden evtl. kurze Schnitte gesetzt, wenn eine gewölbte Form erreicht werden soll. Die Schnitte werden übereinander geschoben und verklebt.
8. Haare, Wimpern, Bart, Zunge o.a. werden ausgeschnitten und angeklebt. Auch hier ist es besser, mit dem Papiermesser die Schnitte in einem Zug zu setzen. Mit der Schere entstehen leicht die Form unterbrechende Stufen. Haare, Wimpern, Bart: ein Trapez oder Rechteck zuschneiden, einen Kleberand lassen (ca. 1 cm), von dort aus die Schnitte ansetzen (fächerförmig bzw. kammförmig). Solche Applikationen sollen die Grundform der Maske nicht überlagern: Weniger ist hier häufig mehr!
   Evtl. werden Teile gefaltet oder mit dem Falzbein bzw. Bleistift gerundet.
9. Die Maske von innen mit Papierstreifen verstärken. Den äusseren Rand mit der Schere zuschneiden, falls die Form das nötig macht.
10. Am Maskenrand in Augenhöhe mit dem Locher (nachdem von hinten mit Tesafilm verstärkt) jeweils ein Loch einstanzen.
    Gummiband doppelläufig durch die Löcher führen und passend verknoten.

© by neue schulpraxis

Lange Lesenacht in der Schulbibliothek

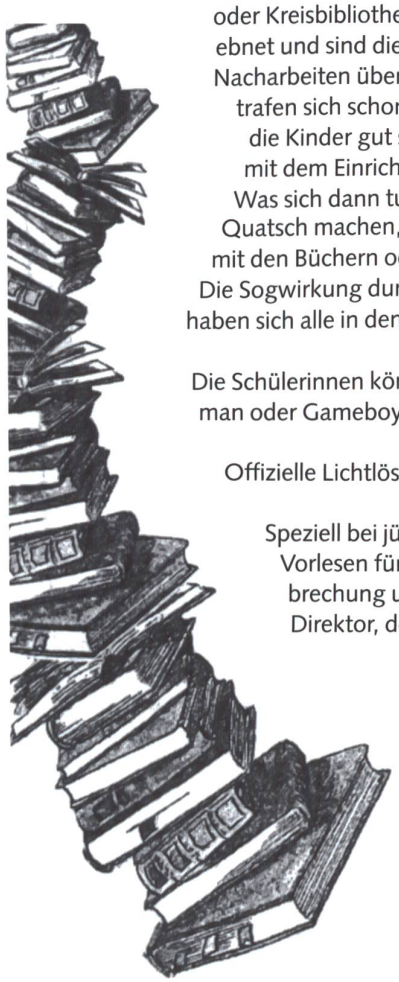
Bis die Buchstaben zu tanzen beginnen…

Die Idee, vor wenigen Jahren zum ersten Mal aufgetaucht, hat sich in kurzer Zeit zum Knüller entwickelt: Ganze Klassen dürfen bis zum Gehtnichtmehr lesen, sie campieren zu diesem Zwecke eine ganze Nacht in der Schulbibliothek (oder im Klassenraum mit Büchertisch und Bücherkisten) und schliessen nach einem – eher kürzeren – Erschöpfungsschlaf die leselustige Aktion mit einem gemeinsamen Frühstück ab.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Umgang mit Literatur (Leseaktion)	D	Kl. 4–7

Schule und Lesen, das geht von alters her zusammen.
Schule und freiwilliges, lustvolles Lesen hat schon den Ruch des Besonderen.
Die «Lange Lesenacht» ist vielleicht ein Trick, aber kein fauler: Die Absicht wird zur Methode, und auch die «Opfer» durchschauen und durchleben mit Vergnügen die Aktion. Effektivitätskontrollen für diese Art der Leseförderung kann es (kurzfristig) nicht geben, aber es gibt viele gelesene und im Weiteren auch ausgeglichene Bücher!
Die gemeinsame Nacht ausgerechnet in der Schule hat für die SchülerInnen einen hohen Erlebniswert, wobei es sehr wichtig ist, dass es nur einen Programmpunkt gibt, nämlich: Lesen bis zum Umfallen, zur Unzeit und bei schlechtem Licht, also über alle Grenzen hinweg!

Ein Beteiligter: «Wer einmal in der Schulbibliothek genächtigt hat, kommt bestimmt wieder an den Ort des Geschehens zurück. Der kennt sein Buch, weiss, wo's steht, wie's riecht…»



Wenn mans als Schule nicht aus eigener Kraft konnte, stellten in allen Fällen die Stadtbüchereien oder Kreisbibliotheken Bücher in attraktiver Fülle bereit, auch Beratung dazu. Ist der Weg geebnet und sind die Eltern informiert, können SchülerInnen fast alle organisatorischen Vor- und Nacharbeiten übernehmen (und Eltern für die frischen Brötchen am Morgen sorgen). Klassen trafen sich schon zum Abendessen, einfacher und möglicherweise angemessener ists, wenn die Kinder gut satt erst später mit ihrem Schlafgepäck zur Schule kommen und der Abend mit dem Einrichten der Schlaf- und Leseplätze beginnt.
Was sich dann tut, ist vielgestaltig: wühlen, lesen, verwerfen, schwätzen, neu suchen, Quatsch machen, sich erzählen, austauschen, sich festlesen, nervöse Klo-Gänge, weil man mit den Büchern oder den Nachbarn nicht zurecht kommt usw. Aber einheitlich wird berichtet: Die Sogwirkung durch die auf dem Matratzenlager schon Lesenden ist sehr gross! Im Endeffekt haben sich alle in den Buchstaben und dann an den Schlaf verloren (auch die Lehrkörper).

Die Schülerinnen können vorbereitend sich selbst einige Spielregeln geben wie z.B.: Kein Walkman oder Gameboy, zwar Kaugummi und Trinken, aber kein Knabberzeug.

Offizielle Lichtlöschzeit festlegen, ab dann stimmungsvoller Einsatz der Taschenlampen.

Speziell bei jüngeren Schülern unter Umständen notwendig und auch begehrt: einmal Vorlesen für alle, vielleicht gegen 22 Uhr zur Beruhigung oder als gruselige Unterbrechung um 24 Uhr. Gute Erfahrungen gabs auch mit einem ins Projekt eingebauten Direktor, der, die Klasse besuchend, vorlas.

Bei einer anderen Klasse schlug der Wettbewerbsgedanke durch, man kürte am nächsten Morgen die Lesekönigin, den Lesekönig mit der selbst gefertigten Krone für die grösste Widerstandskraft gegen zufallende Augen. Es wurde aber auch durchweg die Erfahrung gemacht, dass man sich wachlesen kann, dass man gepackt werden kann und – dass man tatsächlich das Buch zur TV-Sendung oder zur Kassette entdeckt hatte!

© by neue schulpraxis

Der Bär ist los

Siebenjährige machen ein Bärenbuch

Die Kinder erzählen sich gegenseitig die Erlebnisse und Biografien ihren Bären, fangen geleitet an aufzuschreiben und zeichnen dazu. Alle Papiere und die sonstigen Schreib-, Mal- und Bastelvorlagen haben gleiche Grösse und Form: eine einheitliche Bärenschablone. Jedes Kind heftet sich zum Schluss sein eigenes Bärenbuch zusammen.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Kreatives Schreiben/Kunst (Schreibanfängerbuchproduktion)	D	Unterstufe

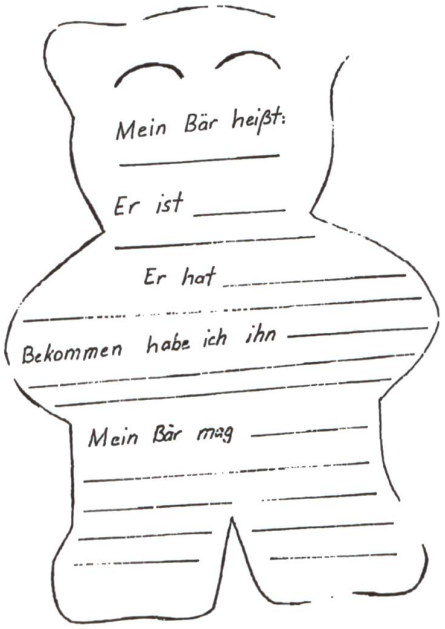
Die Kinder bringen ihre Plüschbären mit zur Schule

Die SchülerInnen stellen der Klasse ihre Bären vor, beantworten Fragen zum Namen und zur Herkunft des Plüschtieres und erzählen fröhliche und traurige Geschichten vom Zusammenleben mit dem Tier.

Gemeinsam wird an der Tafel entwickelt, wie ein Bärenbuch aus all dem Erzählten entstehen könnte.

Arbeit mit Bärenschablonen aus normalem Papier, farbigem Tonpapier, aus Pappe, alle in gleicher Grösse;

- Arbeitsblätter mit Satzanfängen und Lückentexten
- neutrale Schablonen (linierte und unlinierte) zum freien Beschreiben oder zum Aufkleben von Schriftzetteln und zum Bemalen
- bunte Tonpapierschablonen für Besonderes
- Pappschablonen als Buchdeckel, die lassen sich nicht nur beschriften und bemalen, sondern auch anziehen mit Stoff, flachen Knöpfen u.Ä.
- Die fertigen Bärenblätter werden geordnet und zusammengeheftet (Heftung im linken Ohr bzw. Loch und Faden): Jedem Kind sein eigenes Bärenbuch!
- Das Arbeits- und Fertigungstempo ist individuell, ebenso der Umfang und die Ausgestaltung der Bücher. Schon während der Produktion sind fertige Bärenblätter sicher und dekorativ an quer durch die Klasse gezogenen Schnüren aufgehoben.
- Einige Kinder haben die Schablonen in Filz ausgeschnitten, zusammengenäht und mit Watte ausgestopft (Ranzen- und Schlafbärchen).
- Die Bärenbücher wurden zu Lieblingsobjekten!



© by neue schulpraxis

Kartoffeln – ein rundes Kartoffelprojekt

Ein 1. Schuljahr übernimmt die Verantwortung im Schulgarten. Die Kinder pflanzen Kartoffeln; sie sammeln Informationen und planen ihr Projekt. Im April wird gepflanzt, bis September gepflegt und im Oktober geerntet. Im November wird die Ernte mit einem grossen Kartoffelessen gefeiert. Die Kinder lesen dazu das Märchen vom guten Kartoffelkönig. Sie schreiben eigene Kartoffelzwergengeschichten und illustrieren ihr Werk mit Kartoffeldruck.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Kreatives Schreiben/Kunst/Fest/Aktion (Fantasiegeschichten, Kartoffeldruck-Illustration)	D	Unterstufe

Entdeckendes Lernen im Schulgarten
Pflanzen, Pflegen, Ernten der Kartoffeln

Schreibanlass: Verlaufsbeschreibung
Üben anhand eines zerwürfelten Textes über die Erfahrungen mit dem Kartoffelanbau

Leseanlass: Sachtext
«Kartoffeln wachsen nicht im Keller»
Reihe «Die Welt entdecken»,
Verlag Otto Meier, Ravensburg

Leseanlass: Literarischer Text
«Das Märchen vom guten Kartoffelkönig»

Schreibanlass: Fantasiegeschichten
Schreiben zum Thema «Kartoffelzwerge im Schulgarten»

Illustration
der Fantasiegeschichten mit Kartoffeldruck

Fest
Gemeinsames Kochen und Essen der Kartoffeln

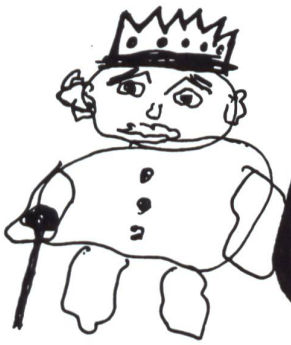
Jahresrückblick

April
- Vorgetriebene Saatkartoffeln be-greifen.
- Saatkartoffeln im Schulgarten pflanzen.

Mai bis September
- Kartoffelbeet pflegen: giessen, Unkraut jäten, Erde anhäufeln und lockern.

Oktober
- Kartoffelernte. Entdecken: Die oberen Teile der Kartoffeln sind ungeniessbar, die Kartoffeln wachsen in Nestern in der Erde.
- Kartoffeln für die Lagerhaltung vorbereiten und einlagern.

November
- Sachtexte zum Thema «Kartoffel» lesen und anderen mitteilen
- Experimente mit Kartoffeln: Wie entsteht Kartoffelstärke? Was geschieht mit der Kartoffel am Licht, wenn sie ohne Schale aufgehoben wird?
- Das Märchen vom guten Kartoffelkönig lesen und besprechen.
- Einen eigenen Märchentext über unsere selbst geernteten Kartoffelzwerge schreiben.
- Kartoffelstempeldruck im Kunstunterricht.
- Die Textblätter mit Kartoffeldruck illustrieren und zusammenfassen.



© by neue schulpraxis

Die verrückte Geschichte eines Menschen, der als Greis geboren wird, von Jahr zu Jahr jünger wird und schliesslich als Neugeborenes stirbt

Eine Klasse schreibt einen Gemeinschaftsroman

SchülerInnen ab Klasse 9/10 schreiben weitgehend arbeitsteilig in Kleingruppen in genauer Absprache und Vorausplanung zusammen einen Roman.

Kultureller Bereich	**Fachbezug**	**Altersstufe**
Kreatives Schreiben (Gemeinschaftsroman)	D	Oberstufe

Nach dem Sich-vertraut-Machen mit den möglichen Inhalten und der grotesken Perspektive dieses Einfalls wird gemeinsam eine Kapitelfolge festgelegt, die sich an den wichtigen und typischen Lebensphasen eines heutigen Menschen bzw. der erfundenen Romanfigur orientiert. Eine grafische Darstellung hilft dabei, sich die Gegenläufigkeit von biologischem und biografischem Alter der Hauptfigur immer wieder zu verdeutlichen.
Weitere Absprachen: Erzählperspektive, Zeit und Ort, Hauptpersonen, Lebensumstände der Hauptfigur, Erzählstil usw.
Die groteske Thematik des Romans bietet sich für eine entsprechend ver-rückte Illustration an. Die Idee ist mehrfach mit Erfolg erprobt worden.

Der von F. Scott Fitzgerald entlehnte fantastische Einfall («Der seltsame Fall des Benjamin Button», Kurzgeschichte von 1922), der die Biologie auf den Kopf stellt, eignet sich aus mehreren Gründen für ein gemeinsames grösseres Schreibprojekt:

- Die Schreibidee ist fantasieanregend, bietet genügend Schreibstoff und kann geradlinig (an der Lebensgeschichte eines Menschen entlang) ausgesponnen werden;
- sie erlaubt einen unkomplizierten Romanaufbau mit einer klaren Kapitelfolge, sodass genau vorausgeplant und in arbeitsteiliger Gruppenarbeit gleichzeitig geschrieben werden kann;

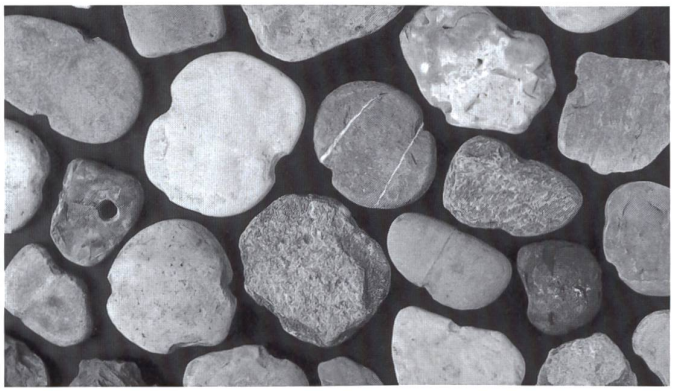
- sie ermöglicht – in spielerisch-literarischer Form – die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen unserer biologischen und sozialen Lebensentwicklung, z.B. dem Älterwerden, dem gesellschaftlich erwarteten Verhalten in bestimmten Lebensphasen, der Festlegung von Lebensläufen, der Unterschiedlichkeit männlicher und weiblicher Lebensabläufe usw.

Die Erzählung von Fitzgerald sollte erst am Ende zugänglich gemacht werden, um nicht die Fantasie der SchülerInnen einzuengen oder zu blockieren.

© by neue schulpraxis

Sonderausstellung im Museum für Archäologie des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Seesicht, verbaut... Leben im Pfahlbaudorf Arbon-Bleiche 3 vor 5400 Jahren



Netzsenker aus Stein aus der Seeufersiedlung Arbon-Bleiche 3, ca. 3380 v. Chr.

Die sensationellen Grabungsergebnisse von Arbon-Bleiche 3 werden in der Sonderausstellung erstmals umfassend präsentiert. Hausbau, Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Jagd, Fischfang, Textilien, Küche und Lifestyle – ein Kaleidoskop von Originalfunden, Modellen und Bildern, die das Dorfleben vor 5400 Jahren auferstehen lassen...

Vor genau 5370 Jahren wurde die Seeufersiedlung Arbon-Bleiche 3 Opfer der Flammen. Nach der Brandkatastrophe bedeckten mächtige Sandschichten die Ruinen und Funde des steinzeitlichen «Pompeji der Ostschweiz». In den Jahren 1993 bis 1995 führte das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau umfangreiche Ausgrabungen in dieser Pfahlbausiedlung durch. Da die Fundschicht ständig im Grundwasserbereich lag, blieben organische Reste hervorragend erhalten. Über 3000 Bauhölzer konnten dokumentiert werden. Dank dieser Pfähle, Bretter und Stangen lassen sich die Hausgrundrisse des Dorfes rekonstruieren. Man wohnte in 4×8 Meter grossen Reihenhäusern mit Seeblick und schützte sich gegen die Bodenfeuchtigkeit mit leicht abgehobenen Böden.

Sensationelle Funde

In der Sonderausstellung werden auch die spektakulären Funde von Arbon-Bleiche 3 gezeigt. So können u.a. das älteste Joch der Welt, ein vollständig erhaltener Korb, ein Angelhaken mit dazugehöriger Leine aus Lindenbast, der Kaugummi und Lippenstift eines Pfahlbau-Teenagers sowie ein Dolch à la Ötzi bewundert werden. Anhand von verkohlten Nahrungskrusten in Keramiktöpfen lassen sich 5400 Jahre alte Rezepte rekonstruieren. Wer Lust hat, kann sich das Pfahlbaumenü zu Hause nachkochen...

Zur Ausstellung, die vom 21. Oktober 2000 bis 1. April 2001 dauert, wird ein attraktives Rahmenprogramm angeboten. Führungen von Schulklassen sind jederzeit möglich (Fr. 80.–). Nähere Informationen sind unter Telefon 052/724 22 19 (nachmittags) oder unter www.kttg.ch/museen erhältlich.

Aduka AG, Unterkulm

Mit grossem Engagement steigen wir ins vierte Jahr der Aduka AG unter dem neuen Besitzer. Die Firma besteht aber schon 73 Jahre.

Immer noch geht die Mehrheit davon aus, dass in den Gebäulichkeiten der Aduka nur noch mit Mobiliar gehandelt wird. Dem ist nicht so. Wir stellen Schulmobiliar vom Stuhl bis zum Tisch selber her. Echte Schweizer Produkte!

Vom Holzladen bis zum Tischblatt, von der Eisenstange bis zum fertigen Gestell, so erhalten wir die Möglichkeiten, auch individuelle Kundenbedürfnisse zu erfüllen.

Die Kundschaft besteht hauptsächlich aus Schulen und Gemeinden; das heisst aber nicht, dass Privatpersonen oder Firmen nicht bei uns willkommen sind.

Mit Handelsprodukten ergänzen wir die Palette des Angebots der Bürostühle aus Italien oder z.B. die Kindergartenmöbel aus Deutschland.

Neuheiten und Spezialitäten entstehen meistens aus den verschiedenen Auslegungen der Ergonomie (richtiges Sitzen). So entstand der abgebildete Tisch. Innert Sekunden vom Sitzen zum Stehen, in verschiedenen Grössen erhältlich.

Die absolute Neuheit zum Superpreis und in einwandfreier Qualität. **Typisch Aduka.**

Kommen Sie bei uns vorbei. Die Ausstellung ist jeweils freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr oder am letzten Samstagmorgen im Monat offen. Wir beraten Sie gerne.

Aduka AG
Hauptstrasse 96
5726 Unterkulm
Tel. 062/776 40 44
Fax 062/776 12 88

die neue schulpraxis

70. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion
Unterstufe: (min)
Marc Ingber, Primarlehrer,
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: m.ingber@bluewin.ch
Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: eptlobsiger@bluewin.ch
Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/20112 41,
Natel 076/399 42 12 (Combox)
E-Mail: Heinrich.Marti@ssd.stzh.ch
Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Mittelschullehrer
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: dominikjost@dplanet.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung: (Ki)
Norbert Kiechler, Tieftalweg 11,
6405 Immensee, Tel. 041/850 34 54
E-Mail: kiechler@access.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 71, Fax 071/272 73 84)

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 82.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,5% Mehrwertsteuer)

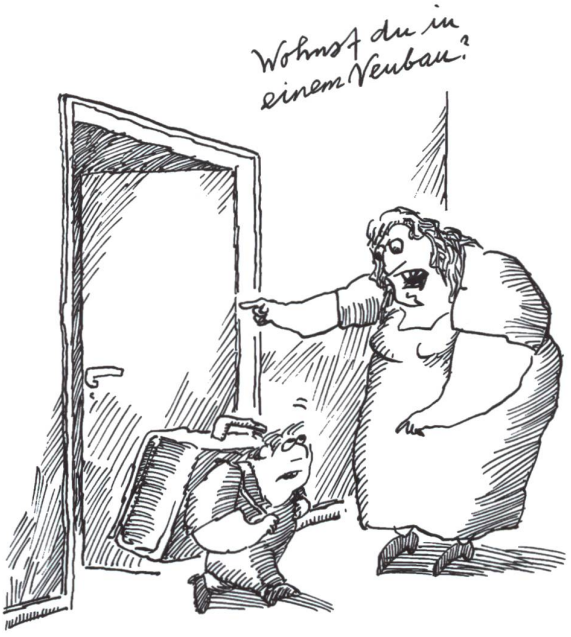
Berücksichtigt neue Rechtschreibregeln

Ernst Mattiello

Saloppe Sprüche – wörtlich genommen

Auch in Schulstuben fallen nicht selten saloppe Sprüche, die einer ernsthaften didaktischen Analyse kaum Stand halten. Grund genug, darüber mal nachzudenken. (Ki)

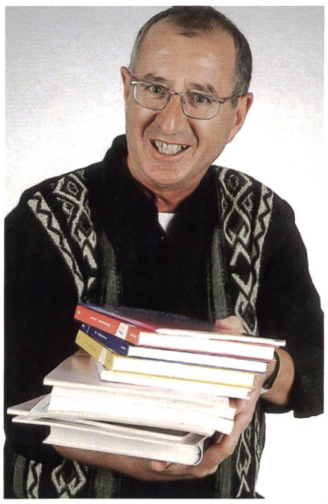
Löcher in die Wand starren – das kannst du!


Wohnst du in einem Neubau?

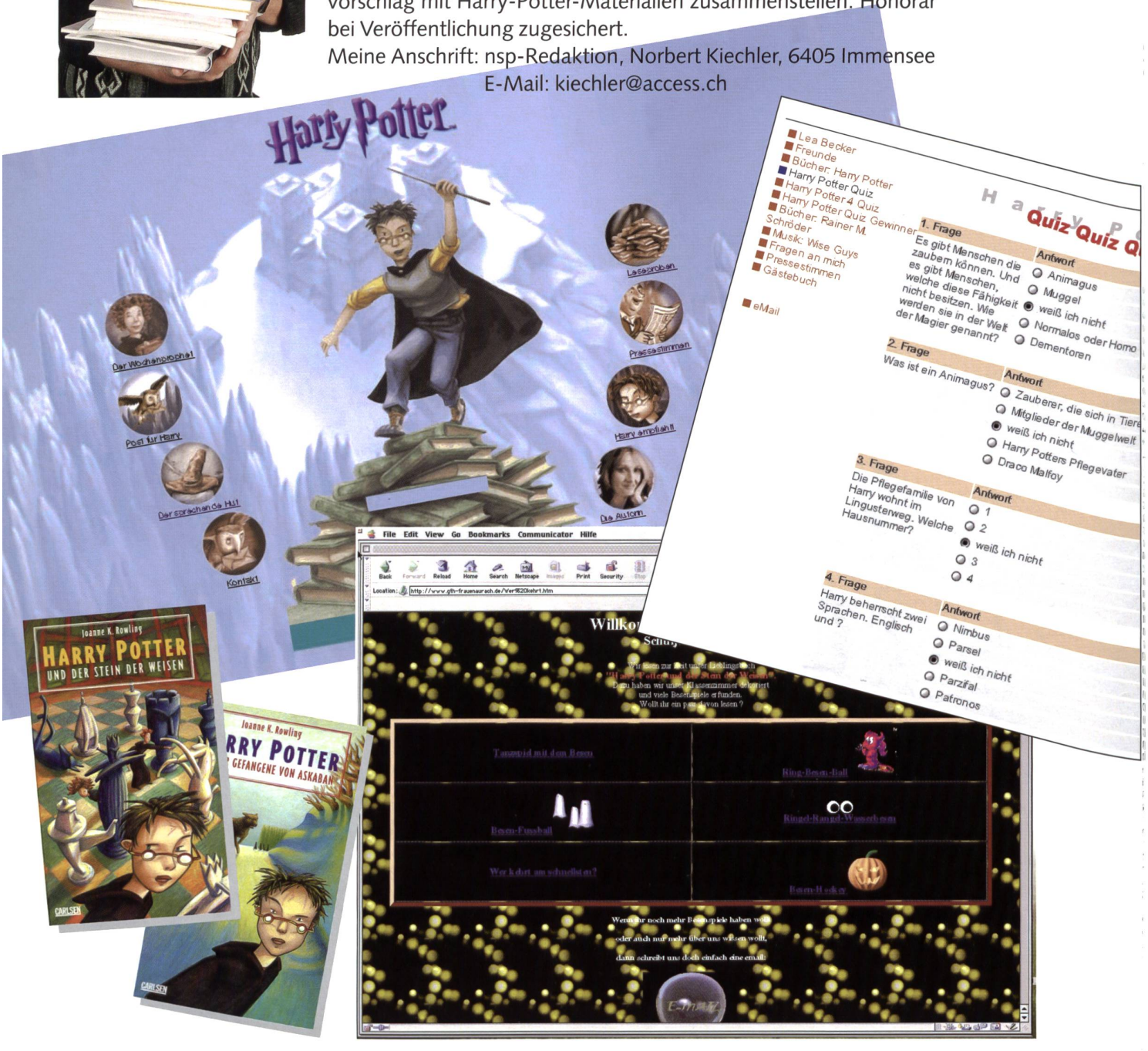
Hast wohl einen Vogel!

Muss ich dir Beine machen?

Harry Potter im Schulzimmer!



Sapperlot, was geht hier vor? Ich surfe am PC und entdecke, wie die Geschichten über Harry Potter die Kinder derart begeistern, dass diese von sich aus das Internet als erweiterten Erzählraum erobern. Also muss es doch auch möglich sein, Harry Potter (vermehrt) in die Schule zu bringen! Dass das gelingen kann, zeigen die Homepages einer Schülerin und einer fünften Klasse. Wer berichtet uns über seine ersten Erfahrungen mit Harry Potter im Unterricht?
Ich suche erprobte Unterrichtsskizzen, Arbeitsblätter, Schülertexte, Werkstätten, O-Töne, (Besen-) Spiele und Bastelvorschläge. Gerne würde ich für unsere nsp-LeserInnen blitzschnell einen Unterrichtsvorschlag mit Harry-Potter-Materialien zusammenstellen. Honorar bei Veröffentlichung zugesichert.
Meine Anschrift: nsp-Redaktion, Norbert Kiechler, 6405 Immensee
E-Mail: kiechler@access.ch



Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	**Kanton oder Region**	**Adresse/Kontaktperson**	**Telefon**	**NOCH FREI 2000** in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Bettenzahl total	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
					●					Bündner Oberland	Camp Caharli, Deganda SA, 7176 Cumpadials	081/943 14 14	auf Anfrage	3	2		60	●		●				●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/676 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●				●
●	●	●	●	●	●	●	●	●		Crans-Montana	La Moubra, Ferienzentrum, 3962 Montana	027/481 56 63 Fax 027/481 56 31	auf Anfrage	22	60	250			V	●	●	●	●
●	●	●		●	●					Elm, Glarnerland	Skihaus Schabell, Pedrocchi Katharina, 8767 Elm E-Mail: skihaus-schabell@glarusnet.ch	055/642 18 23	7. – 13. Januar 2001	4	5		45	●		●	●	●	
●				●	●					Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues www.stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	071/222 98 39 od. 071/222 98 40	auf Anfrage	4	12	80		●		●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●		Flims/Laax/Falera	Casa Caltgera, 7031 Laax	081/921 47 25	auf Anfrage	19	10	63		●	V	●		●	●
	●	●	●	●	●	●		●	●	Flumserberg	Seminar- und Ferienhaus Waldegg, 8898 Flumserberg E-Mail: info@hotelwaldegg.ch, www.hotelwaldegg.ch	081/733 18 85 Fax 081/733 18 83	auf Anfrage	2	15	30	10	●	A	●			●
●	●	●	●	●	●				●	Gotthard, Kt. Uri	Ferienhaus alter Stall, Gotthardstrasse 23, 6490 Andermatt	041/887 16 27 Fax 041/887 16 27	18–40 2001		8	38		●		●		●	●
●	●			●	●					Graubünden, Münstertal	Otto Gross-Danz Ferienhaus «Ramoschin», 7532 Tschierv	081/864 02 58	auf Anfrage	3	4	5	48	●		●			●
	●			●	●					Langenbruck BL	Baselbieter Chinderhus, Frau V. Büttler Auf der Mauer 6, 4438 Langenbruck	062/390 10 16	auf Anfrage	3	15	42		●		●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Lenzerheide	Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschainas 7078 Lenzerheide	081/384 29 75	auf Anfrage	5	6		74	●		●			●
●		●	●			●	●	●	●	Luzern	Urs Graf, Schweiz. Rudersport-Zentrum Rotseestrasse 18, 6000 Luzern	041/420 54 40 Fax Nr. 041/420 55 15	46–52	1	12	4		●	H	●			●

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	**Kanton oder Region**	**Adresse/Kontaktperson**	**Telefon**	**NOCH FREI 2000** in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Bettenzahl total	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●	●		●	●				●	Marbachegg	Einwohnergemeinde Derendingen, Frau C. Kaiser Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen	032/681 32 17	41–42, 44–51/2000, 4, 5, 10–23, 25–27, 29–30/2001	4	15	68		●		●	●	●	●
●	●		●	●	●		●			Obersaxen	Wädenswilerhaus, Miraniga, 7134 Obersaxen	01/783 93 56	45–51	5	7	48			V	●	●	●	●
	●	●	●	●	●	●				Oberwallis	Bärghus Metjen, 3943 Eischoll	041/419 47 47	auf Anfrage	1	11	53		●		●			●
●	●						●			Pierrefaites	Lager – Ferienhaus «La tour carrée» Frankreich	081/651 31 26 150 km ab Basel	auf Anfrage	2	6	24	12 20	●	A	●	●	●	●
●	●			●	●		●		●	Schüpfheim LU	Militär- und Ferienhaus Ruth Navoni-Kälin, Schächli 28, 6170 Schüpfheim	041/484 17 71 Tel./Fax 041/484 23 14	auf Anfrage	3	4	130		●		2	1		●
●		●	●	●						Schwyz/Sattel Hochstuckli	Restaurant Skihaus Hochstucki Pf. 227, 6417 Sattel	041/835 14 10	auf Anfrage	2	6	60	●	●	A	●	●		●
	●	●	●	●	●	●		●		Sörenberg	Fam. Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg	041/488 15 22	auf Anfrage	5	4	15	64	●		●			●
●	●	●		●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/664 13 34 oder 01/783 84 44	auf Anfrage	3	6		50		V	●			●
●	●						●		●	Ticino	Centro Sportivo Nazionale della Gioventú 6598 Tenero	091/735 61 11 Fax 091/735 61 02	Ab 29.10.2000 bis 22.12.2000	30	30	4				●	●		●
	●	●	●	●	●	●		●		Wallis (Goms)	Döttinger Ferienhaus, 3984 Fieschertal Roland Jenny, Guggichweg 7, 5312 Döttingen	056/245 23 37 Fax 056/245 33 37	auf Anfrage	5	6	19	58	●		●	●		●
●	●	●		●						Wallis	Gruppenunterkunft Gspon, Abgottspon Selina 3933 Staldenried	027/952 16 94 Fax 027/952 16 44	auf Anfrage	6	6	34	86	●		●			●
●										Zürichsee	Boldern Jugendhaus, Boldernstrasse 83, 8708 Männedorf	01/921 71 11	auf Anfrage	2	8	40		●	A	●		●	●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Natur- und Kulturreisen, China/Tibet, 5503 Schafisheim, 062/892 02 20

Spielen Werken Lager Bücher
rex buch + freizyt
St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Gratis-Katalog
Fon 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11

TISCHTENNIS BILLARD TISCHFUSSBALL

Viel Spass und totales Vergnügen für die ganze Familie

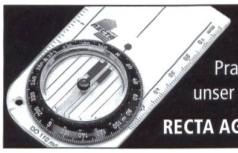
Alles für Hobby und Wettkampf. Qualitäts-TT-Tische

Die schönsten Billard-Tische und Queues finden Sie in der permanenten Ausstellung oder im GRATIS-Katalog

Sehr robuste Turnier-Kicker für Vereine, Schulen und Familien

Für Schulen: TT-Beläge in Rot und Schwarz. Platten 16,5 x 17,8 cm à Fr. 5.-

GUBLER TISCHTENNIS
GUBLER AG, 4652 Winznau/Olten, Tel. 062/285 51 41
Fax 062/295 32 45, www.gubler.ch
GUBLER BILLARD



Orientierungslaufen?

Praktischer Koffer mit 24 Kompassen. Verlangen Sie unser interessantes Angebot. Leihset erhältlich.

RECTA AG • 2502 Biel • Tel. 032/328 40 60 RECTA

Audiovision

www.av-sonderegger, Meilen Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 0070, Fax 01/91104 96

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Biologie

35 Jahre Zoologisches Präparatorium • Fabrikation biologischer Lehrmittel

- Wir restaurieren und reparieren ganze biologische Sammlungen.
- Tote Tiere können zum Präparieren an uns eingesandt werden.
- Wir liefern Präparate und ganze Sammlungen ab Lager.
- Modelle zu Menschenkunde ab Lager lieferbar.

BIOLOGIE GREB
Unsere Ausstellung ist auch jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 offen.
8370 Busswil TG/Wil SG, Telefon 071 923 21 21, Fax 071 923 32 41

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05, Fax 01/212 16 97
Orell Füssli Verlag, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 055/418 89 89, Fax 055/418 89 19

Handarbeiten/Kreatives Schaffen/Bastelarbeit

Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052/659 61 68, www.adikom.ch
Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92

Bächi-Cord AG
Bindfadenfabrik, 8526 Oberneunforn
Tel. 052 745 23 31 / Fax 052 745 10 63
E-Mail: baechicord@bluewin.ch
Internet: www.baechi-cord.ch

BÄCHI CORD® Die ernste Schnur ★★★ La bonne ficelle

CARAN D'ACHE OF SWITZERLAND

CARAN D'ACHE SA
19, ch. du Foron • Cp. 332
CH-1226 Thônex
Tél. 41-22/348 02 04
Fax 41-22/349 84 12
Internet: http://www.carandache.ch

FÜR BASTLERFREUNDE

AIR GAUTIER SWISS MADE

Gleitschirmfabrik verkauft:
Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:
AIR GAUTIER – GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges
Tel. 021/802 39 28, Fax 021/802 37 33

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON Bernerstr. Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, www.exagon.ch

- Alles für das Kerzenziehen und -giessen
- Creall-Color und • Dacta-Color kräftige Plakatfarben, **alles zu reduzierten Preisen**
- Spielgeräte für den Pausenplatz

Gratis-Katalog: KS 2001 Tel. 0900 57 30 59

UHU

UHU Spielschüür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungs-maschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

Holzbearbeitungsmaschinen
Permanente Ausstellung

- Handwerker-Elektrowerkzeuge usw.
- 5-fach-Kombi- und Einzelmaschinen

Service schweizweit

FÜR SYSTEM IN DER HOLZBEARBEITUNG

neu! Robland Vertretung

näf

Näf Service und Maschinen AG
9100 Herisau
Telefon 071/352 35 67

Informatik und Lernprogramme

schulsoft.ch

Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031/380 52 80, Fax 031/380 52 10, www.schulsoft.ch

Schweizerisches SchulSoftwareZentrum

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Amphibien und ihre Lebensräume — Alle Amphibien Mitteleuropas in Bild, Ton und Film
Vögel im Siedlungsraum — Das komplette Vogelschutzprojekt
Toppics Multimedia — Kinder stellen eigene Präsentationen her
Mac OS
Jede CD-ROM inkl. ausdruckbare Arbeitsmaterialien Fr. 79.–
interaktives lernen mit konzept
Prospekte und Bestellungen:
mediakonzept, postfach 117, 8713 Uerikon
tel 01 796 28 38, fax 01 796 28 39, www.mediakonzept.ch

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härterei-, Giesserei- und Keramikbedarf
Tony Güller AG
Ein Unternehmen der Nabertherm-Gruppe
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6 • Tel. 062 / 209 60 70
Fax 062 / 209 60 71 • E-Mail info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

michel KERAMIKBEDARF
Lerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
e-mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Klebestoffe

Geistlich, Ligamenta AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 88 77, www.ligamenta@geistlich.ch

Kopiervorlagen

Verlag Persen GmbH, 8546 Islikon, Tel./Fax 052/375 19 84
KOHL-Verlag, Lehrmittel-Vertrieb Gister, Zug, Tel. 041/741 51 36, Fax 041/741 51 39

Lehrmittel

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung
...Insbesondere für Klein- und Einführungsklassen, Sonderklassen und Sonderschulen
Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag. Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10, 4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032-623 44 55

Schroedel · Diesterweg · Metzler Schulbuch
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg • Metzler
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen/LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Katalog verlangen!
bodmer ton
Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 · 412 61 71

Neue Lernformen

SI TZT AG, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01/923 65 64, Fax 01/923 59 74

Physik – Chemie – Ökologie – Elektrotechnik

Didactic Team GmbH (Leybold), Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30, Fax 031/307 30 31, www.didactic-team@bluewin.ch

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90, Fax 052/625 58 60

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22, www.furex.ch

Schnittmuster

Création Brigitte, B. Petermann, 6252 Dagmersellen, Tel./Fax 062/756 11 60

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung, Verlag SVSF, Bücher, Zeitschrift «Schule», 061/951 23 31, Fax 061/951 23 55
Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052/364 18 00, www.verlagzkm.ch

ADUKA AG
SCHULMÖBEL – BESTUHLUNGEN – MÖBELSYSTEME
Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88
info@aduka.ch

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen
Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/809 65 11, Fax 01/809 65 29
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

SCHUBI LERNEN FÜRS LEBEN
• SCHUBI Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
• Werken-Materialien
Fordern Sie den Katalog 2000/2001 an bei:
SCHUBI Lernmedien AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10, Fax 052/644 10 99, E-Mail: customer@schubi.com

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
Zesar AG/SA
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38 2501 Biel
Tel. 032 365 25 94 Fax 032 365 41 73
e-mail info@zesar www.zesar.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

SCHULMÖBEL
dynamische Sitzmöbel
höhenverstellbare Tische
MERWAG MERWAG
Merwag Gibswil AG - Industrie Eschmatt - 8498 Gibswil
TEL. 055 / 265'60'70 FAX. 055 / 245'15'29 merwag@bluewin.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil, Tischenloostrasse 75, Postfach, CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29, www.hunziker-thalwil.ch, info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

Schulzahnpflege

Aktion «Gsunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99
www.paro@bluewin.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052-385 37 00 / www.silisport.com

Holz-Hoerz
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de
EHO
Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Laufrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Spielplatzgeräte

UHU Spielschüür AG, 8909 Zwillikon, Tel. 0900 57 30 59
Spielgeräte aus eigener Produktion, **kein Import**

burli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

@Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6
3608 Thun
Tel. 033/334 30 00
Fax 033/334 30 01
e-mail: info@Fuchsthun.ch
-Drehbare Kletterbäume
-Balancierteller
-Kombi-Geräte
-Skateboard-Rampen
Fuchs THUN

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01/856 06 04, Fax 01/875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
info@rueggspielplatz.ch
Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und Freizeitanlagen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz
BIMBO
Nutzen Sie unsere kostenlose Beratung
6055 Alpnach Dorf, Tel. 041/672 91 11, Fax 041/672 91 10
www.bimbo.ch E-Mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

GTSM-Magglingen
Aegertenstr. 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48
- **Spielplatzgeräte**
- **Pausenplatzgeräte**
- **Tischtennistische**
- **Bänke**

Stoffe und Nähzubehör

M. Erni & Co., Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056/282 52 48, Fax 056/282 52 49

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165

Schultheater – alle Stufen
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96
PELLO

Wandtafel/Schuleinrichtungen

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5703 Seon, Tel. 062/775 45 60, Fax 062/775 45 64
E. Knobel, 6301 Zug, Tel. 041/710 81 81, Fax 041/710 03 43, eugen@knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil, Tischenloostrasse 75, Postfach, CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29, www.hunziker-thalwil.ch, info@hunziker-thalwil.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen
HOBLI AG
HOBLI AG 8600 Dübendorf
Telefon 01/821 71 01 Fax 01/821 82 90
office@hobli-ag.ch www.hobli-ag.ch

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
OPO OESCHGER
Wir handeln.

Wellstein ag
Werkstattbau
GROB
8272 Ermatingen
☎ 071 / 664 14 63
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Schritt für Schritt die Welt der Telekommunikation erkunden.

Das Lehr- und Lernmittelprogramm für Schulen von Swisscom.

Die Schuldokumentation Swisscom entwickelt Lehrmittel, Unterrichtshilfen, Bausätze für den Werkunterricht und Lernspiele zum Thema Telekommunikation. Die Lehr- und Lernmittel sind auf verschiedene Schulstufen zugeschnitten (vom Kindergarten bis zur Berufsschule) und können gegen einen Unkostenbeitrag bezogen werden. Sie werden analog zur schnellen Entwicklung in der Telekommunikation regelmässig überarbeitet und dem neusten Stand der Technik angepasst.

Das ist die richtige Adresse für Bestellungen:
Swisscom AG, HR-D-VOT, Schuldokumentation, 3050 Bern

Das sind die richtigen Nummern für Telefon- und Faxbestellungen oder Anfragen:
Telefon 031 342 60 43, Telefax 031 342 15 39
E-Mail: swisscom.schuldokumentation@swisscom.com, Internet: www.swisscom.com/lehrmittel
Sie erreichen uns rund um die Uhr über unseren Anrufbeantworter oder jeweils am Mittwoch zwischen 13.00 und 17.00 Uhr direkt.

Bitte schicken Sie mir die aktuelle Broschüre mit dem Gesamtangebot der Schuldokumentation Swisscom: Swisscom AG, HR-D-VOT, Schuldokumentation, 3050 Bern

Adressangaben

❍ Lehrerin/Lehrer ❍ _____

Zu unterrichtende Schulstufe:
❍ Kindergarten ❍ Unterstufe 1.–3. Klasse ❍ Mittelstufe 4.–6. Klasse
❍ Oberstufe 7.–9. Klasse ❍ Berufsschule, Gymnasium

Art der Adresse:
❍ Schuladresse ❍ Privatadresse

Schule _____

Name/Vorname _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____

swisscom